Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachrichstr. 12 bis 14 und Völbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) u. Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388).

Die hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und stellen bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug) monatlich Mk. 3200.—. Selbstabholer zahlen Mk. 3100.—. Anzeigen-Preise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet M. 250.— (auswärts M. 300.—), Zeitraub u. Abnl. Anzeigen M. 300.— (auswärts M. 400.—), die 78 mm breite Reklamezeile kostet M. 1200.— (auswärts M. 1500.—). Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort: Halle-S. Postscheck: Erfurt 3845

Nummer 60 — Montag, den 12. März 1923 — 35. Jahrgang

Blutige Zwischenfälle in Buer und Dortmund.

Zwei Offiziere in Buer ermordet. — Unmenschliche Repressalien der Franzosen. — Eine Schießerei in Dortmund.

Recklinghausen, 12. März. Im benachbarten **Buer** wurden in der Nacht zum Sonntag zwei französische Offiziere ermordet. Einzelheiten über die Ermordung liegen noch nicht vor. Nach einer Lesart soll der Mord durch zwei Belgier verübt worden sein, die mit den Offizieren in Streit geraten waren; nach anderer Lesart soll der Bursche der beiden Offiziere den Mord begangen haben.

Buer, 12. März. Die Franzosen ergriffen schon am Sonntagmorgen die schärfsten Repressalien gegenüber der Bevölkerung. Der Oberbürgermeister wurde aus dem Bett heraus verhaftet. Sämtliche Wirtschaften, Cafés usw. sind bis auf weiteres geschlossen worden. Aus der Kirche heimkehrende Bürger wurden von Trupps bewaffneter Franzosen auseinandergesagt, mit Kolbenstößen und Reitpeitschen übel zugerichtet und gezwungen, Plakate anzukleben, die die französischen Repressalien ankündigten. Da die Plakate von der erregten Bevölkerung fast sämtlich wieder abgerissen wurden, verhafteten die Franzosen eine Reihe von Bürgern, nahmen ihnen die Pässe fort, und befahlen ihnen, die ganze Nacht bei den neuangeklebten Plakaten Wache zu stehen. Für den Fall, daß die Plakate trotzdem abgerissen würden, sollten die Zivilpersonen erschossen werden.

*

Man wird erst genauere Nachrichten, vor allem über die Persönlichkeiten der Täter, abwarten müssen, ehe man endgültig zu diesem neuen Zwischenfall Stellung nimmt. Die Franzosen haben natürlich ohne weiteres angenommen, daß Deutsche als Urheber in Frage kommen und den Vorfall zu innenpolitischen Repressalien gegen die Bevölkerung der Stadt benutzt. Ausgeschlossen wäre es an sich nicht, daß der furchtbare und gerechte Ingrimm, der das ganze Volk im besetzten Gebiet erfüllt, einmal übergeschäumt ist und Unbesonnene zu einer raschen Tat gegen die brutalen und feigen Unterdrücker getrieben hat, so sehr auch immer davor gewarnt worden ist. Das ganze Vorgehen der Franzosen scheint ja geradezu darauf angelegt zu sein, um die Bevölkerung zum Reinkerken zu reizen. Vorläufig aber fehlt dafür, daß Deutsche die Täter sind, überhaupt der Beweis. Es ist im Gegenteil sehr wohl möglich, daß die beiden Offiziere Opfer der Rache oder Eifersucht in ihren eigenen Reihen geworden sind, wie die erste Meldung anzudeuten scheint. Auf jeden Fall aber ist die erste Mahnung zu äußerster Selbstbeherrschung heute mehr als je am Platze. Was jetzt im Ruhrgebiet vor sich geht, ist, wie der Minister Deter gestern in Hamburg sagte, ein Volkskrieg, den wir um so sicherer gewinnen werden, je mehr wir beweisen sind, zu verhindern, daß auf deutscher Seite auch nur ein Gewehr losgeht. Der Kampf darf sich von seinem moralischen Untergrund nicht entfernen. Den Franzosen ist es noch nicht gelungen, Pfalz von den deutschen Eisenbahnen zu ergreifen, denn darauf, daß es ihnen vielleicht möglich sei, einige Züge in Gang zu bringen, kommt es nicht an. Die so gefürchtete Kohlennot ist bisher noch nicht eingetreten, auch nicht im unbesetzten Deutschland. Die finanziellen und wirtschaftlichen Folgen des Kampfes zeigen sich in Deutschland weniger, sie zeigen sich aber in verstärktem Maße in Frankreich. Die Franzosen rechnen daher heute schon nicht mehr mit Sicherheit auf eine deutsche Kapitulation. Für uns aber gilt es in diesem Abwehrkampfe auszuharren. Da die Franzosen unpolemische Ziele verfolgen, so wird es sich bewähren, ihnen ein zweites, ein wirtschaftliches Moskau zu bereiten, denn sonst werden die Zustände in Europa unerträglich werden.

Drohungen der Pariser Presse.

in. Paris, 12. März. (Eig. Drahtmeldung.) Die Pariser Presse veröffentlicht die Nachricht über die beiden Todesfälle von Buer in sensationeller Form. Die Blätter bezeichnen das Attentat als einen Teaser für die Tätigkeiten nationalistischer alldeutscher Verbände im Ruhrgebiet, die nach dem Muster Oberschlesiens einen Kampf gegen französische Offiziere und Soldaten organisierten. Es sei in der deutschen Rechtspresse die Veranstaltung einer sicilianischen Vesper so lange gepredigt worden, bis jetzt der Anfang zu ihrer Verwirklichung gemacht worden sei. Mehrere Zeitungen sprechen die Befürchtung aus, daß nach meiner Attentate zu erwarten seien, denn und daß der deutsche Nationalismus vor keinem Verbrechen weiche, statt abzuschrecken. Die französischen Berichterstatter im Ruhrgebiet glauben melden zu können, daß der Urheber des Attentats von Buer in den Kreisen der entlassenen Schupobeamten zu suchen sei. Uebereinstimmend schreibt die Pariser Presse, daß das Zentrum das Widerstandes nicht im Ruhrgebiet, sondern in Berlin liege und daß dort der Kampf zur Unterdrückung der antifranzösischen Propaganda zu führen sei. Die linksradikale „Ere Nouvelle" schreibt: Die erste Bedingung für eine Verständigung sei die Umkehr von der bisherigen deutschen Regierungspolitik, die mit ihrer unaufrichtigen Haltung nach außen hin und ihrer geschickten Ermunterung der Industrie im Innern jede Verständigung unmöglich machen würde. Was die zu erwartenden Strafmaßnahmen betrifft, ergehen sich einige Zeitungen, wie z. B. „Petit Parisien" und „Victoire", in Betrachtungen über die Methode, das System der Geiseln einzuführen, die man zur Verpflichtung für die Attentäter dienen lassen wolle. Die „Victoire" schreibt, man solle diese Geiseln nicht aus den Kreisen der hohen Beamten, sondern aus denen der alldeutschen Führer wählen.

Eine blutige Schießerei.

Ein Franzose getötet.

in. Dortmund, 12. März. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern abend fand vor einer Wirtschaft eine Schießerei zwischen französischen Soldaten und Zivilisten statt. Die Polizei wurde zur Hilfe herbeigerufen. Ein Polizeikommissar wurde durch einen Armschuß verletzt, ein französischer Soldat getötet und fünf verletzt. Auf seiten der Deutschen gab es vier Verletzte.

*

Im Widerspruch zu vorstehender Meldung berichtet unser Münsterer Berichterstatter, daß außer dem französischen Soldaten auf seiten der Zivilisten ein tödlicher Arbeiterlot auf dem Platze geblieben sei. Er teilt weiter mit: Der Getötete ist der belgische Staatsangehörige Heinrich Chysselt, 43 Jahre alt. Er war bereits seit vier Jahren in Deutschland ansässig und stand kurz vor seiner Hochzeit. Seine Braut, Marie Keller, die sich bei ihm befand, gibt folgende Darstellung des Vorfalles: Das Brautpaar stand mit ihren Bekannten in der Wilhelmstraße, als plötzlich eine Horde betrunkener Franzosen mit Revolvern auf sie zustürzte. Der Bräutigam brach sofort, von einem Bauchschuß getroffen, zusammen. Als sich der Getroffene in seinem Blute wälzte und die Braut versuchte, den Kopf des Sterbenden in ihre Arme zu nehmen, stürzte ein französischer Soldat auf sie zu und riß sie in die Höhe, so daß der Kopf des Mannes, der in den letzten Zügen lag, auf das Pflaster aufschlug. Der Sterbende wurde ins Hospital geschafft und verschied kurz nach seiner Einlieferung. Außerdem wurden noch fünf weitere Personen verletzt. Vier davon konnten nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden, dagegen befindet sich der fünfte Verletzte noch im Lazarettspital. Es ist der 25jährige Bergmann Ernst Scholl. Er bekam einen Schulterschuß. Ein anderer Verletzter heißt Wilhelm Krause, Heizer von Beruf, 27 Jahre alt. Dieser hat einen Unterschenkelschuß erhalten.

Millerands Rheinlandpläne.

Der Staatschef gegen den Ministerpräsidenten. — Millerand für „eine breite und kühne Rheinpolitik".

-o- Paris, 9. März.

Unmittelbar vor der Brüsseler Reise des Ministerpräsidenten Poincaré tauchen in hiesigen politischen Kreisen Gerüchte auf, die, in sehr bestimmter Fassung, von ernsten Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Präsidenten der Republik und Poincaré sprechen. Als Tatsache wird eine bedenkliche Spannung zwischen dem Staatschef und dem Leiter der Regierung hingestellt. Millerand ist, nach den in der Kammer verlautenden Berichten, entschlossener Anhänger einer breiten und kühnen Rheinpolitik. Er will die Bildung einer rheinisch-westfälischen unabhängigen Republik. Der Ministerpräsident hält sich angeblich an die Pfänder- und Zwangspolitik. Doch Poincaré scheint sich insofern in Widerspruch mit sich selbst zu befinden, da er — wie „Eclair" — heute mitteilt, nach dem Sturze Briands seinen Freunden die Versicherung abgab, daß er entschlossen sei, die Reparationsfrage der Frage der territorialen Sicherheit Frankreichs und der möglichen Revision und Ergänzung des Versailler Vertrages im Sinne einer dauernden Neutralisierung und Autonomisierung des linken Rheinufers unterzuordnen. „Die Reparationen sind für uns nicht so wichtig, wie die Gewinnung der Rheingrenze", sagte er im Juli vorigen Jahres. — An diese Zusagen, die auch den Kernpunkt der Einigung zwischen Millerand und Poincaré bilden, wird Poincaré vom Präsidenten der Republik erinnert. In den Blättern läßt sich die Einwirkung des Präsidenten Millerand immer deutlicher erkennen. „Petit Parisien" und „Echo de Paris" gelten als Sprachrohre des Elysée. Philippe Millet skizzierte bereits in einer angeblich aus Düsseldorf geschickten Depesche die Rheinlandpläne Millerands. Vor der Abreise Poincarés nach Brüssel soll noch eine wichtige Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten und Millerand stattfinden. Erwähnt sei noch, daß der kürzlich von der Rheinlandkommission ausgewiesene Publisist Hoquet, ein im Dienste der Rheinlandkommission stehender Schriftsteller, zu Millerand in guten Beziehungen steht.

*

Nach anderweitigen Berichten scheint sich Millerand, der ehemalige Sozialist, der kurz vor dem Weltkriege den Zapfenstreich in die französische Armee einführte, ganz im Bann des Generalstabes zu befinden. Diese Kreise drängen, wie die „Frankf. Ztg." aus Paris meldet, nach einer weiteren Ausdehnung der Besetzung auf das rechte Rheinufer und zwar nicht nur im Rhein-Ruhrgebiet, sondern auch in Süddeutschland. Dort scheint sich der Ehrgeiz der französischen Militärpartei Frankfurt a. M. und weitere Teile Badens als Ziele ausgesucht zu haben. Das Drängen der französischen Militärpartei ist so stark geworden, daß der oben erwähnte Publizist Millet in dem Blatte Poincaré Millet einen förmlichen Alarmruf ausstößt. Er droht mit dem Wechsel der Stimmung in der öffentlichen Meinung in England und anderwärts und spricht auch von napoleonischen Allüren, die einzelne zur Schau trügen. Man kann nicht recht verstehen, wen er damit meint. Ob den dicken Millerand, den höchsten Würdenträger der Republik, oder den Kriegsminister Maginot, der heute mit Zylinder und Regenschirm bewaffnet die Truppen im Ruhrgebiet inspiziert und sich von General Buat begleiten läßt, damit die Sache wenigstens etwas martialischer aussieht.

Die Ministerzusammenkunft in Brüssel.

In. Paris, 12. März. (Eig. Drahtm.) Die hiesige Presse widmet der heute nachmittag in Brüssel beginnenden Ministerzusammenkunft nach wie vor die größte Aufmerksamkeit. Die Zeitungen aller Parteirichtungen stimmen darin überein, daß der wichtigste Zweck der heutigen Konferenz der sei, Zweck und Ziele der Ruhrbesetzung vor aller Welt endlich einmal festzulegen. Wenn Poincaré und Theunis, so schreibt die „Ere Nouvelle", gleich zu Beginn der Konferenz dieses Ziel klar angeben würden, so würde ein großes Gefühl der Erleichterung in allen Kabinetten Europas herrschen. In hiesigen englischen Kreisen scheint man dieser Konferenz nicht sehr wohlwollend gegenüberzustehen und man bereit sich daher, am Quai d'Orsay zu erklären, daß man es aufrichtig bedauere, daß man in London den Eindruck habe, daß diese Konferenz eine Isolierung Englands bedeuten solle. Das wäre nicht der Fall. Diesen Versicherungen scheint man aber in London nicht zu trauen.

Eine Kursänderung in Washington?

Hughes erwartet ein Vermittlungs-Ansuchen.

Fl. Brüssel, 9. März.

Der amerikanische Publizist Eaton, Mitglied der Redaktion der offiziösen „Washington Tribune", richtet an das hiesige hypernationalistische Blatt „Nation Belge" einen Kabelbericht folgenden Inhalts: „Von einer sehr hohen politischen Persönlichkeit, die sich in Aufsehen erregendes wichtigen Amtes, nicht irren kann, erhielte ich präzise Angaben über eine bevorstehende Kursänderung der amerikanischen Europapolitik. Aus den mir gemachten Mitteilungen geht hervor, daß die amerikanische Regierung entschlossen ist, die Politik der Selbstisolierung aufzugeben. Diese Politik wurde eigentlich niemals streng eingehalten, sie diente nur nach außen dem Zweck, bei einer eventuellen Intervention ein stärkeres moralisches Gewicht in die Wagschale zu legen. Wenn der Staatssekretär Hughes seine Absichten nicht bekannt gibt, so geschieht das deshalb, weil er befürchtet, daß seine Bemühungen vereitelt wären: er zieht es vor, den Moment abzuwarten, wo um seine Vermittlung angesucht wird. Das Kabinett, mehr übrigens Aufsehen bildet die von dem Unterstaatssekretär des Außenamtes, William Phillips, in Chicago gehaltene Rede. Phillips sagte: „Zahlreiche Stimmen haben sich erhoben, um die Regierung der Vereinigten Staaten zur Mitwirkung an einer Regelung der europäischen Angelegenheiten zu bewegen. Das Staatsdepartement würdigt die Gesinnungen dieser Personlichkeiten und Kreise; es begreift den Wunsch, daß Amerika der Wiederherstellung eines wahren Friedens dienlich sein möge. Doch diejenigen, die für die gesamte Außenpolitik des Landes verantwortlich sind, dürfen nicht von einem einzigen Blickpunkt aus die Lage beurteilen, sondern müssen sich das Gesamtbild vor Augen halten. Sie haben Nachrichtenquellen, die das Publikum nicht besitzt. Es ist nicht leicht, eine wechselseitige Hilfe zwischen Regierungen herzustellen. Vor einem Anerbieten Beistand zu leisten, muß man sicher sein, daß der Vorschlag freundliche Beurteilung findet. Wir hegen die Zuversicht, daß beide Parteien dazu kommen werden, unsere Intervention zu begrüßen. Unter diesen Fälle würden wir nicht allein handeln. England ist bereit, sich uns im Falle einer Mediation anzuschließen.

Wie ich erfahre, ist Mussolini in voller Kenntnis der amerikanischen Kursänderung und damit einverstanden, daß eine Mitte des Jahres zu veranstaltende internationale Wirtschafts- und Reparationskonferenz nach Washington einberufen werde.

*

Im Zusammenhang hiermit ist eine Londoner Depesche der „Frankf. Ztg." von Interesse, worin gesagt ist, daß die Spannung zwischen England und Frankreich wegen der Behinderung des englischen Handels durch die Ruhrblockade sich verschärft habe. Auch in London ist man der Meinung, daß Amerika nunmehr, nachdem seine Handelsinteressen durch das französische Vorgehen berührt worden sind, aus seiner bisherigen Untätigkeit erwachen werde. Amerika scheine aber zunächst selbständig vorgehen zu wollen, während die englische Diplomatie sich bemühe, ein einheitliches Vorgehen aller Interessierten zustande zu bringen.

Was wird weiter?

Der französische Ministerpräsident begibt sich heute mit einem Stabe von politischen, militärischen und wirtschaftlichen Sachverständigen nach Brüssel, wo Besprechungen stattfinden sollen, denen ein Teil der Pariser Presse große Bedeutung zuschreibt. Auch der Oberkommissar des Rheinlandes, Herr Tirard, und der Oberbefehlshaber der Okkupationstruppen, General Degoutte, werden zu der Konferenz in der belgischen Hauptstadt erscheinen und es hieß sogar, daß der diplomatische Vertreter des verbündeten, aber etwas verdrossen und unschlüssig beiseitestehenden Italien zu dieser hochpolitischen Aussprache hinzugezogen werden solle. Diese letztere Nachricht hat der Quai d'Orsay inzwischen dementieren lassen, wie die amtliche Pariser Stellen überhaupt Gerüchte darauf legten, zu bleiben, daß es sich in Brüssel mehr um einen Kriegsrat als um eine Friedenskonferenz handle. Man werde wahrscheinlich auch über die Bedingungen sprechen, unter denen Frankreich und Belgien „eventuell" zu einer Einigung mit der Berliner Regierung bereit wären; aber dieser Gegenstand der Tagesordnung sei gewiß nicht der wichtigste und eiligste. Der Hauptzweck der Besprechung sei die Sicherung wirksamer Fortsetzung der Ruhraktion bis zur Verwirklichung der politischen, ökonomischen und finanziellen Ziele, um derentwillen sie unternommen worden sei.

Herr Poincaré hat im Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten erklärt, er zweifle nicht im geringsten daran, daß diese Ziele sehr bald erreicht sein würden, und er hat sich, wie verlautet, über die bisher erzielten Erfolge der Ruhraktion mit Befriedigung und Genugtuung geäußert. Die materiellen Ursachen seiner Zufriedenheit sind nicht ganz leicht zu entdecken. Von den Kohlen, die Frankreich nicht bekommt, hat er anscheinend überhaupt nicht gesprochen und auch von den sehr bedeutenden direkten und indirekten Kosten, die der französischen Staatskasse und der französischen Volkswirtschaft aus der Ruhraktion erwachsen, hat er nicht viel Aufhebens gemacht. Das hat er feststellen lassen können gestaubt, daß die wirtschaftliche Blockade auf die Stimmung und Haltung des besetzten Gebietes und auch des unbesetzten Deutschland beträchtlichen Einfluß zu üben beginne und daß die Früchte dieser Sperrpolitik sehr bald reifen würden. Er hat auch die Vertreibung der deutschen Schutzpolizei erwähnt und dabei, wie berichtet wird, den greisen Ausspruch getan, daß die Beseitigung dieser Polizei ein „Faktor der Sicherheit" sei. Den größten Nachdruck aber hat er natürlich auf die großen „Erfolge" im Verkehrswesen gelegt. Vor einigen Tagen ist, wie man weiß, der erste „Erpreßzug Essen—Paris" vom Essener Hauptbahnhof abgegangen. Er darf auch von Deutschen ohne besondere Erlaubnis benutzt werden, und die Franzosen waren sogar so liebenswürdig, die Fahrpreise für diesen Paradeschnellzug und für eilige andere Züge, die sie im besetzten Gebiet verkehren lassen, erheblich zu ermäßigen. Anderwärts haben sie sogar verfahren lassen, die Fahrkartenkontrolle werde „nachsichtig" gehandhabt werden; wer wolle, könne also umsonst fahren. Freilich — für Unfälle, die während der Dauer der Militarisierung des Betriebes passieren sollten, übernimmt die französisch-belgische Verkehrsleitung keine Verantwortung und Haftung. Es ist anzunehmen, daß dieser Vorbehalt, dessen praktische Bedeutung jedermann im besetzten Gebiet sehr genau versteht, die Ueberfüllung der Ententezüge verhüten wird. Aber die Hauptsache ist ja, daß die französisch-belgische Eisenbahndirektion, die sich gegenwärtig im Gebäude der Oberpostdirektion in Düsseldorf einzurichten beginnt, in der französischen und in der sonstigen ausländischen Presse den Fahrplan der alliierten Rhein- und Ruhrbahnen verkündigen kann. Was man erreicht hat, ist wenig und lächerlich bedeutungslos im Vergleich zu dem, was man zerstören mußte, um es zu erreichen; aber für die Propaganda beim eigenen Publikum reicht es vielleicht gerade noch aus.

Abgesehen von dem unvermindert brutalen Vorgehen gegen diejenigen deutschen Beamten, die den fremden Befehlen Widerstand leisten und von den Gewaltakten, die auf die offenbar sehr starke Lockerung der Disziplin der Besatzungstruppen zurückgehen, scheint der organisierte Terror im Okkupationsgebiete in der allerjüngsten Zeit ein wenig nachgelassen zu haben. Das kann sich jeden Tag ändern, und man muß insbesondere auf böse Zwischenfälle gefaßt sein. Ein solcher hat sich bereits in Buer ereignet, wo zwei französische Offiziere ermordet worden sind. Weiteres ist zu befürchten, wenn die Franzosen, sobald sie ihren Vorteil etwas verstärkt haben, zur Beschlagnahme der greifbaren Kohlenvorräte auf den Halden der Zechen und auf den Vorratsplätzen der Kokereiwerke, vielleicht auch zur Konfiskation und „Verwertung" eines Teiles der aufgestapelten Eisen- und Stahlerzeugnisse des Reviers schreiten. Im allgemeinen hat man den Eindruck, daß sie jetzt ohne besondere Ueberlegung die Erzeugnisse ihres wirtschaftlichen Druckes auf das besetzte und unbesetzte Deutschland abwarten wollen. Ganz unbesiegt bleiben sie in diesem Wettbewerb freilich nicht. Die neutralen Nachbarn, die Nichtinteressenten insbesondere, haben wegen der Beeinträchtigung ihrer Handels- und Versorgungsinteressen wiederholt und nachdrücklich Beschwerde erhoben und auch aus englischen Geschäftskreisen, die am Handel mit Westdeutschland interessiert sind, kommen Proteste, die deutlich, wie man in Paris mit Befriedigung festgestellt hat, von der britischen Regierung nicht offiziell übernommen und weitergegeben wurden. Es ist möglich, daß Frankreich es schließlich taktisch nützlich finden wird, für den internationalen Verkehr am Rhein und im Rheinland gewisse Lockerungen der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192303129/fragment/page=0001

Sperre zuzugestehen. Daß uns selbst aus solchen Konzessionen wesentliche Erleichterungen erwachsen werden, ist nicht sehr wahrscheinlich.

Während man den Wirtschaftskrieg wirken läßt (und seine Kosten und Lasten fürs erste anscheinend entschlossen oder doch mindestens ohne aktiven und entscheidenden Widerspruch in Kauf nimmt), beschäftigt man sich drüben sehr eingehend mit den Kriegszielfragen. Die Mitteilungen, die in der französischen Presse über die Bedingungen der künftigen Regelung veröffentlicht werden, widersprechen einander, — vermutlich, weil auch innerhalb der „maßgebenden Kreise" verschiedene Programme verfochten werden. Einigkeit scheint lediglich darüber zu bestehen, daß man das „Pfand" des Ruhrgebietes möglichst lange in der Hand behalten will. Im übrigen tritt der Unterschied der Gleisetzungen der nationalistischen und der mehr wirtschaftsimperialistischen Richtung jetzt wieder deutlicher hervor als zu Beginn der Ruhraktion. Die Politiker, die in erster Linie wirtschaftlichen und finanziellen Gewinn anstreben, haben die Erfahrungen, die Frankreich in diesen Wochen mit der Bevölkerung des Ruhrgebiets und des Rheinlandes machte, doch wohl ein wenig nachdenklich gestimmt. Ruhrebem stellt ja die Tatsache, daß England trotz aller Schwierigkeiten in Köln bleibt, der gewaltsamen Errichtung der Rheinischen Republik ein ziemlich ernstes Hindernis entgegen. Charakteristisch für den Gegensatz der Auffassungen ist die Behandlung der Saarfrage, die jetzt in Paris eifrig erörtert wird und die bei den kommenden Verhandlungen gleich mitgeregelt werden soll. Die Vorschläge des zweiten Teils des Dariacschen Geheimberichts, den vor kurzem der „Manchester Guardian" veröffentlicht hat, laufen auf die Vorbereitung der verbündeten oder unverhüllten Annexion des Saarlandes hinaus. Dagegen soll ein von Philippe Millet in einer Pariser Zeitschrift wiedergegebenes, angeblich offiziöses Programm die sofortige Rückgabe des Saarlandes an Deutschland gegen die „Schaffung dauernder französischer Bestrebte an den Saargruben" vorsehen. Die Wirtschaftsimperialisten möchten also offenbar sogar gewisse politisch-territoriale Zugeständnisse als Kompensation benutzen, um die ökonomischen Herrschaftsansprüche Frankreichs in vollem Umfange zu verwirklichen. Natürlich sind auch diese Politiker um die „Sicherheit" Frankreichs sehr besorgt; sie fordern deshalb eine dauernde internationale Kontrolle am Rhein „zur Verhütung militärischer Vorbereitungen Deutschlands". Daß sie diese Kontrolle in erster Linie auf die Eisenbahnen erstreckt zu sehen wünschen, zeigt, wie zielbewußt sie auch die politischen „Sicherungsmaßnahmen" in den Dienst ihrer wirtschaftlichen Herrschaftsziele stellen wollen.

Justus.

Ueberfälle auf Zechen und Fabriken.

Widerstand der Arbeiterschaft.

Die Franzosen und Belgier haben ihre angekündigte Absicht, in einzelne Zechen einzudringen, um die Kohlenförderung in die eigene Hand zu nehmen, auszuführen begonnen. Am Freitag besetzten Franzosen unter Benutzung von 22 Lastkraftwagen in Gelsenkirchen die Zugänge zur Zeche Consolidation. Das Werk wurde von einer Ingenieurkommission durchsucht. In ähnlicher Weise ging man in Hamborn vor. Dort erschien am Sonnabend morgen eine Kompagnie Belgier vor der August-Thyssen-Hütte und besetzte sämtliche Werkseingänge. Kurz nachher traf eine belgisch-französische Ingenieurkommission in Begleitung mehrerer Offiziere bei der Generaldirektion ein und verlangte Angaben über die Bestände an Waren und Rohstoffen. Generaldirektor Lanaris lehnte es in aller Schärfe ab, irgendwelche Angaben zu machen, und legte Verwahrung gegen das Betreten des Werkes ein. Auch der Betriebsrat und die Vertreter der Gewerkschaften verlangten die sofortige Zurückziehung des Militärs und erklärten, daß sie einmütig hinter der Werksleitung ständen. Die Kommission erklärte, auf Befehl der französischen Regierung zu handeln und eine Beschlagnahme der Bestände vornehmen zu müssen. In diesem Augenblick ertönten die Sirenen des Werks, und Tausende von Arbeitern und Beamten verließen die Arbeit, begaben sich zum Direktionsgebäude und umstellten dieses. Die Kommission drang unter dem Schutze des Militärs in das Werk ein. Als dann Fritz Thyssen von Mülheim kommend auf der Straße erschien, wollten die Hurrarufe kein Ende nehmen. Gegen mittag rückte die Kommission und das Militär wieder ab. Erst jetzt schwiegen die Sirenen wieder, die während der ganzen Dauer der Anwesenheit der Eindringlinge geheult hatten. Die Belegschaft nahm die Arbeit wieder auf. Am Nachmittag versuchten die Franzosen unter Aufgebot von Infanterie Tanks und Lastkraftwagen in die der Gelsenkirchener Bergwerks-Akt.-Ges. gehörige Eisengießerei in Hessler einzudringen. Infolge des Protestes des Betriebsrates nahmen sie davon Abstand und beschränkten das Werk lediglich durch eine unbewaffnete Kommission. Eine von dieser verlangte Bestandsaufnahme wurde verweigert. Die Belegschaft trat in den Proteststreik. An Stelle des abwesenden Direktors wurden dessen Stellvertreter und vier Ingenieure verhaftet.

Stresemann über die innere Lage.

„Das Kabinett Cuno fester als jemals."

B. Berlin, 12. März. (Eig. Drahtm.) In einer stark besuchten öffentlichen Versammlung der Deutschen Volkspartei sprach, wie dem „Volkanzeiger" aus Frankfurt gemeldet wird, am Sonnabend abend Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann über die allgemeine politische Lage. Er kam u. a. auf die Englandreise des Abgeordneten Erkelenz zu sprechen, der dort auf starke Kritik an den Reparationsleistungen Deutschlands gestoßen sei. Man habe die englische Leistungsfähigkeit und Steuerfreudigkeit der deutschen Wirtschaft gegenübergestellt. Darauf erwiderte Stresemann: „Man gebe Deutschland feste Verhältnisse und sage uns, was Deutschland endgültig an Reparationsleistungen aufzubringen hat, so daß wir genau wissen, was uns danach zur Verfügung bleibt, und wir werden ganz anders Möglichkeiten besitzen. Solange diese festen Verhältnisse nicht geschaffen sind, wird jede Regierung daran scheitern, die letzten Wirtschaftsmöglichkeiten und die letzten Steuermöglichkeiten aus Deutschland herauszuholen." Stresemann sagte weiter: „In der inneren Politik steht das Kabinett Cuno heute fester als jemals. Bei seinem Amtsantritt sah er sich noch einer teilweisen starken Opposition gegenüber. Die letzte Reichstagssitzung zeigte aber, daß der politische Abnehmwille bei allen Parteien derselbe ist, wie inzwischen auch die innere Festigkeit der Regierung gewachsen ist. Man hat sich auch in den Kreisen der Parteien, die nicht zur Regierung gehören, davon überzeugt, daß die Regierung alles getan hat, was zu tun war, um den Ruhrkonflikt zu verhindern und stimmt deshalb um so mehr mit ihr überein in dem moralischen Widerstand, den sie gegen die Invasion leistet, ganz abgesehen davon, daß sie auch auf dem Gebiet der inneren Politik nicht untätig gewesen ist und, soweit es überhaupt möglich war, wenigstens auf Zeit stabile Währungsverhältnisse geschaffen hat. Dazu kommt das große persönliche Ansehen, das der Reichskanzler im In- und Ausland genießt. Wenn deshalb Frankreich mit einer kurzen Lebensdauer des Kabinetts Cuno rechnet, dann wird es gut zun, diese neue falsche Hoffnung auf innerpolitische Konflikte möglichst bald aus seiner Bilanz zu streichen." In der äußeren Politik vertrat Stresemann im wesentlichen dieselben Anschauungen wie in seiner Reichstagsrede vom 7. März.

Die Münchener Putschaffäre.

Der Plan der Putschisten.

Zur Münchener Hochverratsangelegenheit wird amtlich mitgeteilt: Nach den bisherigen Erhebungen ist anzunehmen, daß wenigstens von dem Theaterdirektor Fuchs und dem Kapellmeister Machaus beabsichtigt worden war, die bayerische Regierung zu beseitigen und an ihre Stelle einen Regentschaftsrat zu setzen, der die Vorbedingungen zum Uebergang für die künftige Monarchie bilden sollte. Die Errichtung sollte aber nicht Selbstzweck sein, sondern nur ein Mittel zur Abwehr einer drohenden bolschewistischen Gefahr. Um sich angeblich für diesen Plan die wohlwollende Neutralität Frankreichs zu sichern, waren beide mit dem französischen Agenten Richert in Verbindung getreten, dessen Festnahme nicht gelang. Alle Nachrichten über Waffenlieferungen an die Verschwörer sind falsch. Ebenso falsch sind die mit Mitteilungen über eine Beteiligung politischer oder in der Oeffentlichkeit stehender bekannter Persönlichkeiten. Keine politische Partei wußte etwas von dem Unternehmen.

Die in der Putschangelegenheit Verhafteten, fünf an der Zahl, legten gegen die Haft Beschwerde ein, das Volksgericht wies sie jedoch in Anbetracht der Schwere der Anschuldigung wegen Flucht- und Verdunkelungsgefahr ab.

Kleine Chronik.

Berliner Brotpreise.

Der Zweckverband der Bäckermeister Groß-Berlins teilt mit, daß er seinen Mitgliedern infolge Rückgangs der Mehlpreise die Preise für freies Gebäck ab 12. März wie folgt empfehlen hat: Brot (bisher 2000 M.) jetzt 1750 M., Schrippen (bisher 80 M.) jetzt 70 M. Am gleichen Tage tritt die vom Magistrat bewilligte Erhöhung für Markenbrot auf 900 Mark in Kraft.

Ein Berliner Hehlerneft.

In Berlin, Liegnannstraße 23, wurde von zwei Beamten der Ermittlungsstelle der Landwirtschaftskammer ein großes Lager von Altmetall aller Art entdeckt. Teile von landwirtschaftlichen Maschinen, Regenabflußrohre, Arme von Treppenbeleuchtungen aus Häusern und allerlei Metallteile aus Messing, Kupfer, Zink und Eisen, deren Herkunft zur Zeit noch nicht feststeht, wurden beschlagnahmt und der Eigentümer Heinrich Deibaum in Haft genommen. Der Wert des beschlagnahmten Lagers geht nach in die Millionen. Deibaum steht schon seit einiger Zeit im Verdacht der Hehlerei. Außer ihm sind eine ganze Anzahl anderer Personen als Hehler und Diebe in die Untersuchung verwickelt, die ihren Ausgang von Gittern in der Mark nahm, wo seit einigen Monaten in geradezu erschreckender Weise alles an Metall gestohlen wurde, was nur irgendwie fortgeschafft werden konnte.

Der Angeklagte im Hemd.

Eine sonderbare Szene spielte sich gestern vor der Potsdamer Strafkammer ab. Wegen mehrerer schwerer Einbruchsdiebstähle hatte sich der Arbeiter Thiele, zur Zeit in Strafhaft, zu verantworten. Während der Verhandlung benahm sich Thiele derart widerspenstig, daß er abgeführt werden mußte. Als er zur Urteilsverkündung vorgeführt werden sollte, schrie er in seiner Zelle: „Nur im Hemd kommt ich vor die Richter!" und riß sich sämtliche Kleider vom Leibe. Es blieb nichts anderes übrig, als den Tobenden, nur noch mit einem Hemd bekleidet, unter Bewachung von Schutzpolizei in die Anklagebank zu bringen. Mit einer empfindlichen Zuchthauszstrafe endete die Verhandlung.

Polizeiskandschaft.

Gestern nachmittag wurde ein Unterwachtmeister der Berliner Schutzpolizei in der Großen Frankfurter Straße von drei Männern überfallen und niedergeschlagen. Ein Zeuge des Vorfalles alarmierte die nächste Polizeiwache. Von dort erschienen sofort mehrere Beamte, die den Ueberfallenen befreiten. Inzwischen hatte sich eine Menge von etwa 500 Personen angesammelt, die Stellung gegen die Beamten nahm. Weitere Verstärkungen der Polizei vermochten schließlich die drei Täter festzunehmen und die Menge zu zerstreuen.

Finanzamt und Franzosen.

Im Königsberger Zentralhotel sind noch immer sechs französische und belgische Offiziere der Ententekommission mit drei Untergebenen auf Veranlassung des Reichsfinanzministeriums zwangsweise einquartiert. Die Angestellten des Zentralhotels verweigern den Franzosen und Belgiern jede Handreichung, auch das Stiefelputzen, Kleiderreinigen usw. Vom Finanzamt erging nunmehr, im Einverständnis mit dem Reichsfinanzministerium, an die Geschäftsleitung des Hotels die Aufforderung, das Personal, insbesondere die Hausdiener, zu veranlassen, die Franzosen und Belgier zu bedienen, ihnen die Stiefel zu putzen usw. Falls das Hotelpersonal die Dienstleistungen verweigern sollte, diene das Finanzamt an, stende Personen gegebenenfalls unter polizeilichem Schutz für die Bedienung der Franzosen und Belgier anzunehmen; das streikende Personal sei sofort zu entlassen. Der Betriebsrat der Angestellten beschloß einstimmig, die Bedienung der Fremden zu verweigern. In den Zimmern der Franzosen und Belgier herrscht eine echt französisch-belgische Wirtschaft: Handbücher werden z. B. zum Reinigen der Stiefel und der Fenstergesimse benutzt.

Verhängnisvoller Biertischstreit.

Sonnabendnacht gegen 11 Uhr kam es in Berlin in dem Schankloklal von Zick, Mulackstraße 10, zwischen dem 31 Jahre alten Schneider Paul Fahnke und einem Tischechen, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, zu einem Streit. Der Unbekannte, der bereits stark gezecht hatte und infolge des Alkohols sehr erregt war, sog ohne weiteres eine Pistole und schoß den Schneider nieder. Dieser fiel auf der Zelle zur zusammen. Der Täter wurde von den übrigen Gästen fürchtbar zugerichtet und dann von Polizeibeamten nach dem Polizeipräsidium geschafft.

Ein Ehescheidungsprozeß.

Vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf wird in diesen Tagen der Ehescheidungsprozeß des Freiherrn v. Plettenberg-Mehrum in zweiter Instanz verhandelt. Diese sensationelle Ehesangelegenheit schwebt schon seit 1919 und hat im Inlande und Auslande zu den lebhaftesten Erörterungen geführt, die sich besonders um die Persönlichkeit der Prinzessin Eitel-Friedrich drehten. Frau v. Plettenberg hatte nämlich ihre Widerklage auf Ehebruch ihres Gatten mit der Prinzessin gestützt. Das Landgericht Duisburg hatte zunächst dieses Beweismittel nicht berücksichtigt, schließlich aber auf Drängen der Frau v. Plettenberg beschlossen, die Prinzessin Eitel-Friedrich durch das Amtsgericht Potsdam vernehmen zu lassen. Wie erinnerlich, wurde in diesem Termine der bürgerliche Gerichtsschreiber durch den adligen Referendar Grafen Bredow ersetzt, was Scheidemann im Reichstage zu einem heftigen Angriffe auf die Justiz veranlaßte. Bereits vor etwa 16 Jahren stand die Prinzessin im Mittelpunkt von Erörterungen als v. Plettenberg Adjutant ihres Vaters, des Großherzogs von Oldenburg, war. Damals wurde der Reserveoffizier eines braunschweigischen Husaren-Regiments Urlaube zu einer Gefängnisstrafe von einigen Monaten verurteilt.

„Franzosenbegeisterung" der Kölner.

Zu entrüsteten Kundgebungen kam es in einem Lichtspieltheater bei dem Abrollen des Films „Der Graf von Monte Christo". Der Film, der sowohl mit französischem (!) wie mit deutschem Begleitext gekurbelt wurde, erregte schon aus diesem Grunde das Mißfallen der Besucher, das sich bis zu einem Proteststurm steigerte, als bei einem Abschnitt das Bild Napoleons (!) auf der Leinwand auftauchte. Das Theater konnte sich vor den gewaltigen Kundgebungen nur dadurch retten, daß die Kapelle patriotische Lieder zu spielen begann und schleunigst ein anderer Film anlief. Am Ende der Vorstellung riß das Publikum die Plakate am Eingang des Theaters herunter.

Der Dolmetscher als Paßfälscher.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I begann ein Prozeß wegen Fälschung von Ausweisen und Pässen der Entenkommissionen. Angeklagt sind der frühere amerikanische Dolmetscher Berny Smith und der Schiffsingenieur Erdmann Hünich. Die Beiden sollen einen schwunghaften Handel mit falschen Pässen und Ausweisen betrieben haben. Die Pässe soll Hünig für 20 Dollars das Stück vertrieben haben. Nach Angaben des Angeklagten Hünig hat der Dolmetscher Smith jedesmal 1000 Mark von dem Gewinn abbekommen.

Gasvergiftung.

In Cassel wurden gestern früh die drei Söhne eines verstorbenen Arztes im Alter von 7, 11 und 15 Jahren infolge Vergiftung durch Kohlengase im gemeinsamen Schlafzimmer tot aufgefunden. Die Gase waren einem Koksofen entströmt, der sich in einem unter dem Schlafzimmer befindlichen Geschäftsraum befindet, der neu hergerichtet wurde und austrocknen sollte.

Zuckerwucher.

In Bielefeld begann vor dem Wuchergericht ein umfangreicher Prozeß gegen 13 Groß- und Kleinkaufleute aus Bielefeld, Halle i. W., Osnabrück, Braunschweig und Magdeburg wegen Preiswuchers und Kettenhandels mit Zucker bezw. Beihilfe dazu. Es handelt sich um Geschäfte mit einer Gesamtmenge von 4700 Zentnern Zucker.

Platinräuber verhaftet.

Vor etwa vierzehn Tagen wurden bei einem räuberischen Ueberfalle auf das Laboratorium der August Thyssenhütte in Duisburg für etwa 180 Millionen M. Platin gestohlen. Nunmehr ist es der Polizei gelungen, zwei Haupttäter, den 19jährigen Arbeiter Bodlus und den früheren Laboranten Rolinez zu verhaften, die gestanden, die Platinsteaal im Keller des Laboranten in Homberg eingemauert zu haben, wo man nach wirklich das Platin vollständig unberührt zutage förderte. Auch einen bei der Tat benutzten sechsläufigen Revolver. Für die Ermittelung hatte die Werkverwaltung 8 Millionen Mark ausgesetzt.

Letzte Telegramme.

Der Zwischenfall von Buer.

Poincaré droht mit Repressalienmaßnahmen. — Die Täter keine Deutschen. — Zwei schuldlose Opfer.

B. Berlin, 12. März. Zu dem Tode zweier Angehörigen des französischen Besatzungsheeres in Buer erklärte, wie der „B. Z." aus Paris gemeldet wird, Poincaré gestern in einer Rede, die er auf einem Kriegervereinsbankett hielt: „Das Verbrechen, das begangen worden ist, wird unerbittlich bestraft und die Dyer werden gerächt werden. Ich soll mich morgen mit General Degoutte in Buer treffen und werde mit ihm untersuchen, ob alle Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Umtriebe der nationalistischen deutschen Verbände getroffen worden sind. Wir werden auch alle Maßnahmen und Sanktionen ins Auge fassen, die getroffen werden sollen." Andererseits erklärte Kriegsminister Maginot in Recklinghausen, nachdem er die Leichen der beiden Toten mit dem Kreuz der Ehrenlegion geschmückt hatte: „Obwohl wir hier die Stärkeren sind, haben wir unsere Kraft niemlas mißbraucht. Unsere Soldaten haben gegenüber der Bevölkerung Beweise der menschlichen Gefühle gegeben. Wir werden nicht ungestraft das Blut der Unserigen vergießen lassen. Verbrechen wie dieses müssen unerbittliche Repressalien nach sich ziehen." Marcel Hutin teilt die Ansichten parlamentarischer Kreise mit, die dahin geht, daß in jedem Ort Geiseln ergriffen werden müßten, die beim ersten Verbrechen füsiliert werden sollten. Auch sei es unbedingt nötig, die Truppen im Ruhrgebiet zu vergrößern.

Nach den bisherigen Ermittelungen kommt ein Deutscher als Täter bestimmt nicht in Frage. Nach einer Lesart, die der „B. Z." übermittelt wird, ist der Mord von Belgiern begangen worden, die mit den beiden französischen Offizieren in Streit geraten waren, nach der anderen von den Burschen der beiden Offiziere.

Inzwischen sind bereits zwei Unschuldige der Rache der Franzosen zum Opfer gefallen. In der vergangenen Nacht sind zwei von außerhalb kommende deutsche Zureisende, weil sie aus Unkenntnis die Bestimmungen der Verkehrsordnung nicht innegehalten hatten, erschossen worden. Die Franzosen halten das Rathaus in Buer nach wie vor besetzt.

*

Schießerei in Ingolstadt.

Ingolstadt, 12. März. Gestern abend kam es hier zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten. Zwei Arbeiter sollen durch Schüsse leicht verletzt worden sein.

Kunst und Wissenschaft.

* **Stadttheater.** Der Barbier von Sevilla, das Meisterwerk Rossinis auf dem Gebiete der komischen Oper, rik gestern wieder einmal mit seiner musikalischen Frische und seinem unverwüstlichen Humor alles in seinen Bann. Auf der Bühne herrschte die beste Laune und die Träger des komischen Elementes im Besonderen ließen sich keine Wirkung entgehen. In August Roesler, welcher zugleich auch mit gewohnter Sachkenntnis und geklauterten Geschmack für alle szenischen Fragen eintrat, haben wir einen Dr. Bartolo, um den uns manches Theater beneiden kann. Die gesangliche Leichtigkeit des Spielbaritons und eine unaufdringlich-belebte Darstellung eignen diesem Künstler in seltenem Maße. Cornelius Bark als Musikmeister Basilio schundierte ihm in ausgezeichneter Weise. Die alten, lieben Opäne, welche gerade bei dieser Rolle im Dialog und Spiel anzubringen sind, gewannen sehr durch die trockene Art, mit der sie behandelt wurden. Aus der Verlegenheit, Ersatz für den Sänger ein Glanzlied zu machen. Als Barbier bewährte sich ein Gast, Max Feilke vom Theater in Kaiserslautern, um das freiwerdende Fach des lyrischen Bartions. Der Gesamteindruck seiner Leistung war ein recht guter. Im Spiel entfaltete Herr Feilke die nötige Beweglichkeit und Sicherheit, im Gesanglichen zeigte er musikalisches Gefühl und rhythmische Feinheit, sowie auch eine selten deutliche Sprachbehandlung. Das Material erschienen in der Kehlkopflage sehr hinderlich, wird es aber auch bei mit etwas eingeengte Höhe ein brauchbarer werden. Wenn Max Feilke zunächst auch kein Sonnen ist, so glaubt die Kritik doch das Engagement dieses Künstlers empfehlen zu sollen. Siegmund Matuszewski als Graf Almaviva hatte im Anfang einmal mit irgendwelchen Hemmungen zu kämpfen. In der ersten Arie verlorene die Stimme mehrfach in der Höhe und der Rhythmus lit unter einer mehrfachen Unruhe. Später wurde es dann merklich besser; es stellt sich ja auch so ziemlich heraus, daß die Rolle, ja auch zu Beginn, den Part des Grafen ausgeschmückt hat, den heutigen Tenören recht unbequem sind. Als Rosine bot Elisabeth Schwarz eine musikalisch und gesanglich bis aufs i-Tüpfelchen ausgeseilte Leistung; auch die Darstellung war von anregender Wirkung. Die übliche Einlage zu Klavierbegleitung wurde zwar gesungen, doch nicht belannt gegeben; Otto Klemperers eigens für diesen Zweck komponierte Arie ist jedenfalls nicht. Die sieben Reliefs waren zufriedenstellend besetzt. Vom Dirigentenpult aus sorgte Kapellmeister Schönbach für frische Zeitmaße und den leichten Fluß des Ganzen. Das ausverkaufte Haus vergnügte sich köstlich und hielt mit Beifall nicht zurück.

Paul Klanert.

* Literarische Gesellschaft. Montag, den 19. März, liest Wilhelm von Scholz, der bekannte Dichter und Dramatiker vom Stuttgarter Staatstheater, aus eigenen Dichtungen. Er war schon einmal — vor 16 Jahren — Gast der Gesellschaft. Sein Schauspiel „Der Wettlauf mit dem Schatten" wurde in diesem Winter am hiesigen Stadttheater mit sehr gutem Erfolg wiederholt aufgeführt. Der Besuch des Vortrags soll diesmal auf vielsachem Wunsch auch Nichtmitgliedern ermöglicht werden.

* Berliner Theatervertrustung. Unser Berliner R. W.-Mitarbeiter schreibt uns: Die Berliner Theater befinden sich gegenwärtig wieder einmal in einer Krise, die namentlich die Volksbühnen betrifft. Sie haben gewisse Spielplanverpflichtungen, die nicht so ohne weiteres gelöst werden können, und sie haben vor allem die Verpflichtung, ihre Eintrittspreise auf einer mäßigen, erschwinglichen Höhe zu halten. Dem stehen aber die fürchtig wachsenden Gegenforderungen und die dauernde Verteuerung aller Betriebskosten gegenüber, die wir an einem Punkt angelangt, an dem es nicht mehr weitergeht. Hier greift nun — leider! — das kapitalistische Theaterunternehmertum ein, und das Endergebnis ist, daß die Vertrustung unserer Bühnen sich noch mehr ausdehnt. Nachdem das Zentraltheater erst kürzlich durch einen kühnen Streich der Literatur zur Gesangspösse einen letzten Zufluchtsort entzogen hatte, ist es sich jetzt in die Hände der Brüder Rotter legen und seine Selbstständigkeit aufgeben müssen. Die bisherigen Direktoren Gorter, Pirchan und Dr. Rehfisch werden von den Rotters übernommen, die nun in der nächsten Spielzeit über das Residenz-, das Trianon-, Kleine-, Zentraltheater, das Lessingtheater und das Theater des Westens gebieten werden. Im Theater des Westens wollen sie das klassische Drama, im Lessingtheater das moderne Schau- und Lustspiel (d. h., modern in ihrer Auffassung, also wohl von Schnitzler bis Sudermann) pflegen. Sie werden, als bisherige Gesellschaftsleute, vermutlich auch in den neu ihrem Konzern angegliederten Häusern nur altes, bewährte und darum verhältnismäßig risikolose Stücke bringen, und so wird wieder eine Anzahl wichtiger Bühnen dem freien Spiel der Kräfte entzogen und allem jungen Sichregen und Streben verschlossen. Man spricht sogar bereits davon, daß die Roter-Pläne sich noch weiter erstrecken und auch die Robert-Bühnen (Theater am Nollendorfplatz, Theater und Schlafpartheater Steglitz) umgreifen. Das Berliner Bühnenleben, das in den letzten Jahren immer unfruchtbarer geworden ist, steht in Gefahr, völlig steril zu werden und unter der bestimmenden Macht einiger weniger seine kulturelle Bedeutung einzubüßen. Auch das Schillertheater, das allerdings schon seit geraumer Zeit im künstlerischen Niedergang ist, wird sich geordnet sehen, durch eine Vertrustung seine Existenz zu retten. Hier sind verschiedene Kombinationen aufgetaucht: die eine sieht eine Angliederung an das Theaterpublikum, das Schauspielhaus, vor, dessen Mitglieder dann beide Bühnen (das Schillertheater allerdings in einem seinem ästhetischen Charakter angemessenen Spielplan versorgen würden. Die zweite Kombination aus das Schicksal des Neuen Volkstheaters hinaus, mit dem Anlauf der Spielzeit seine Pforten schließen muß, wenn es nicht in Gemeinschaft mit dem Schillertheater der Volksbühne Theater am Bülowplatz angegliedert werden sollte. Die dritte Kombination endlich sieht für den Fall, daß das Neue Volkstheater nicht zu halten wäre, eine Vereinigung des Schillertheaters mit der Volksbühne vor. Nach dem Mitgliederstand ist es groß ist, daß sie leicht noch eine oder zwei weitere Theater über Wasser halten könnte. Jedenfalls gewinnt das Prinzip der Vertrustung immer mehr an Boden, und wir werden in der nächsten Spielzeit provinzialistisch jedes Bühnen unter Leitung Rotter, drei unter Dr. Robert (oder neun unter den Rotters), zwei unter Salzenburg, drei unter Meinhard, Lessauer, außerdem die Verschmelzung der Volksbühnen haben, so daß nur noch ein paar Theater des leichteren Genres für sich allein stehen werden.

* Der Kongreß für innere Medizin in Wien. Trotz der schweren politischen und wirtschaftlichen Lage hat die Deutsche Gesellschaft für innere Medizin ihren diesjährigen Kongreß nach Wien verlegt, nachdem er seit 1908 nicht mehr in der Hauptstadt Deutschösterreichs getagt hat. Der Kongreß, der vom 9. bis 12. März abgehalten wird, soll ein Sammelplatz deutscher Geistesarbeit werden. Wie in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" mitgeteilt wird, sind unter dem Vorsitz von Prof. Wenckebach alle Vorbereitungen mit großem Organisationstalent getroffen worden. Außerwissenschaftlichen Veranstaltungen findet eine Festvorstellung in der Staatsoper statt, ein Empfangsabend beim deutschen Gesandten, ein Festessen im großen Saale des Rathauses, ein Konzert mit Alteinem Musik; sodann werden Führungen durch die ärztlich wichtigen städtischen Institute, Ausflüge usw. veranstaltet.

* Wassermannprobe für Tuberkulose. In der letzten Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" veröffentlicht Professor Dr. August von Wassermann eine Arbeit über „experimentelle Grundlagen für eine spezifische Serodiagnostik auf aktive Tuberkulose". Schon seit Robert Kochs Tuberkulin gibt es eine spezifische Reaktion auf Tuberkulose. Im Lauie der Jahre sind mancherlei Verfahren ausgebildet worden, um auf dem Wege mannigfacher Impfungen festzustellen, ob jemand tuberkulös erkrankt war. Alle diese Proben bewiesen aber nur, daß zu irgendeiner Zeit ein tuberkulöser Prozeß sich im Körper abgespielt hat, nicht aber, ob in dem Augenblick, in dem die Probe angestellt wird, noch ein aktiver Prozeß vorhanden ist. Unter Anspannung der Grundlagen seiner Syphilisreaktion an die Veiondrsbeiten des Tuberkulosebazillus und des von ihm hervorgerufenen Krankheitsprozesses ist es nunmehr Wassermann gelungen, ein Verfahren zu finden, das ermöglicht, aus dem Blutserum zu erkennen, ob sich im Körper ein aktiver tuberkulöser Prozeß abspielt. Die Bedeutung dieser Probe für die Diagnose, für die Auswahl der einzuschlagenden Behandlungsarten, für alle Arten von Begutachtungen, ist überaus groß. Die Ausführung der Probe ist allerdings, wie Wassermann selber schreibt, „recht subtil".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192303129/fragment/page=0002

Handels-Zeitung.

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. Berlin, 12. März.

Die Stimmung war heute etwas zuversichtlicher, wobei auch neue Erörterungen über die Möglichkeit von Ausgleichsverhandlungen über die Ruhrfrage eine Rolle spielten. Dazu kam, daß die Geldverleihung an die Börse die Spekulation zu Rückkäufen und Meinungsänderungen auf dem so stark ermäßigten Kursniveau veranlaßte, zumal neue Schwierigkeiten im Warenhandel nicht bekannt geworden sind. Auch das Ausland trat wieder als Käufer auf, besonders in ungarischen Werten. Der Devisenmarkt war weiter geschäftslos bei unverändernen Kursen. Dollarnoten 22 800.

Am Montanaktienmarkt bestehen Hohmann, Hilse, Laurahütte, Oberbedarf und Caro um 4000—5000 Prozent, die übrigen um 1000—3000 Proz. Harpener gewannen 12 000 Proz. Bevorzugt waren oberschlesische Montanwerte auf die Kohlenpreiserhöhung hin. Aus Kalimarkt stiegen Deutsche Kali um 4000 Proz., Heldburg nannte man mit 43 000, Krugersdhall mit 16 200, Hallische Kali mit 24 000. Bei den Anilinwerten hob sich das Kursniveau durchschnittlich um 3000 Proz., bei den Elektrowerten um 1000—2000 Proz. Akkumulatoren + 4000 Proz.

Von den Schiffahrtswerten stiegen Hapagkraft um 5000 Proz., Hamburg-Süd um 4000 Proz., Lloyd und Hansa um 3000 Proz. Am Bankaktienmarkt setzten Handelsanteile 2000 Proz. und Deutsche Bank 1200 Prozent höher ein. Unter den Spezialwerten gewannen Busch Waggon 6000 Proz., Augsburg-Nürnberger Maschinen, Deutsche Waffen, Stettiner Vulkan, Hackethal und Haisch + 4000 Proz. Hammersen + 5500. Im übrigen hob sich das Kursniveau bei durchweg um 1000—2000 Proz. Petroleumwerte gewannen bis einschließlich 4500 Proz. Am Markte der Valutawerte war die Stimmung ebenfalls fest. Kanada lebhaft, + 2000 Prozent. Unter den Valutaaktien stiegen Prozentige Mexikaner um 10 000 Proz., Bagdad-Anleihe 1 um 3000 Proz., Ungarische Goldrente + 24 000 Proz. Dagegen Tehuantepec — 8000 Proz., Kolonialwerte leicht gedrückt. Otavi + 11 000 %. Einheimische Anleihen waren unverändert. Die Schutzgebietsanleihe war 15 000.

Im Verkehr der Börse drückelten die Kurse zum Teil leicht ab. Der Kassaindustriemarkt war nicht einheitlich. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 1.21, Zürich 2.60, London 97 000. Oesterreichische Noten 28, polnische 47, rumänische 92, ungarische 6.

Der Dollar 20762 Mk.

Die deutsche Mark wurde gestern in Amerika in der Schlußnotierung mit 0.0048 Cents Geld, 0.0049 Cents Brief bewertet (tags zuvor 0.0049 Cents Geld, 0.0050 Brief), in der Nachbörse mit 0.0048 Cents Geld, 0.0049 Cents Brief. Das entspricht einer Dollarbewertung von 20 800 Mark (Geldkurs).

In Berlin wurde heute mittag der Dollar amtlich mit 20 762,36 Mark bewertet.

Heutige Devisenkurse.

	12. 3. Geld	12. 3. Brief	10. 3. Geld	10. 3. Brief
Amsterdam	8214.38	8285.62	8224.38	8315.62
Brüssel	1081.28	1087.72	1071.50	1082.75
Christiania	375.58	377.42	375.50	377.42
Kopenhagen	567.58	572.42	566.50	569.50
Stockholm	551.13	553.87	550.13	553.87
Helsingfors	552.81	558.46	549.54	552.46
Italien	597.50	602.50	592.54	602.46
London (für 1 Pfd. Sterl.)	97755.—	98245.—	97755.—	98245.
New-York (für 1 Dollar)	20792.95	20897.04	2797.87	20902.13
Paris	1231.83	1238.17	1218.87	1225.13
Schweiz	3880.27	3899.73	3850.27	3869.73
Spanien	3221.92	3238.08	3221.90	3238.10
Buenos Aires	7710.67	7748.33	7725.67	7774.33
Bulgarien	123.90	124.31	120.41	123.33
Wien 2. Oesterr. abgest.	29.82	28.98	28.82	24.98
Prag	617.40	620.55	618.45	621.55
Budapest	681.—	685.—	683.	687.—
Bolm. Markt	—	—	—	—
Japan (Yen)	9975.—	1 002.—	9.975.—	10 025.—
Rio de Janeiro (Milreis)	2294.25	23.7.75	2291.25	2300.75
Jugo-Slavien	217.45	218.55	220.41	221.96

Leipziger Börse.

Eigener Drahtbericht.

k. Leipzig, 12. März.

Das Geschäft an der heutigen Leipziger Börse, das anfangs beschränkt einsetzte, entwickelte sich außerordentlich lebhaft, so daß fast alle behandelten Papiere z. T. nicht unerheblich höher notierten.

	12. 3.	9. 3.		12. 3.	9. 3.
Adca	4000	4000	Halle Zucker	16.00	18000
Breitner Hanf	4500	—	Wörbitzer Zucker	—	—
Halle Pfänner	18000	24000	Wolmer Zucker	32000	22000
„ junge	—	—	Cyrena Nähmaschinen	7200	14000
Mansfelder	22300	18775	Crüwell der Papier	3000	2000
Deissiter Kurz	50.00	48.00	Lindner	—	18000
Zimmermann Halle	14000	10000	„ junge	—	17500
Bergmann	14000	10000	Nudelfabr. Bemmel	—	27000
Pfister	23000	18000	Meuret	18000	14000
Leipziger Wollkämmerei	6000	5000	Thür. Gas	13000	11700
Schubert & Co.	22000	22000	Renden Riedel	18000	18000
Sondermann & St.	9000	8000	Stolz Buchau	—	—
Leipziger Kattwäsche	—	10000	Thür. Salinen	24000	23000
Stöhr & Co.	12000	9000	Arth. Schulz jun.	36000	36000
Riebeck & Co.	65.0	6000	Chemische Leipz.	3000	3000
Neuzatzer Zucker	30000	40000			

Handels-Zeitung.

* **Breslauer Messe.** Die Breslauer Frühjahrsmesse wurde gestern bei starkem Besuchsdrang ohne besondere Feierlichkeit eröffnet. Das Geschäft setzte sofort in allen Abteilungen lebhaft ein. Ein eigener Drahtbericht meldet uns: Die Zahl der Aussteller auf der Breslauer Messe beläuft sich bisher auf etwa 2000. Wie auf den anderen Messen, so machte sich auch in Breslau eine Unsicherheit in der Preisbildung bemerkbar. Selbst da, wo die Fabrikanten oder Großhändler sich zu starken Preissenkungen bis zu 25, teilweise sogar bis zu 50 Prozent, verstanden, kam kein rechtes Geschäft in Gang. Auch dem Auslande waren vor allen Dingen die Polen und die Tschechoslowaken ziemlich stark vertreten.

* **Die verschwindende Kriegsanleihe.** Zur Bestreitung der Kriegskosten hatte man vielgeschäftig 97 Milliarden Mark Reichsanleihe und Reichsschatzanweisungen festverzinsliche Schuldtitel ausgegeben. Davon sind jetzt nur noch für 52,1 Milliarden Mark im Verkehr. Das übrige ist zum allergrößten Teil durch Annahme auf Steuern, durch Rückkäufe zur Stützung der Reichsschatzkurse und durch Umtausch der Papiere als Kaufpreis für Heereslieferer bereits aus dem Markt verschwunden. Der Betrag der festverzinslichen Kriegsanleihe ist also um 45 Milliarden, aber fast um die Hälfte, zurückgegangen zu einem Teil, wie der Besitz des Reiches an Anleihen so groß war, daß man für rund 5000 Milliarden schwebende Schulden einging! In diesen Zahlen zeigt sich die katastrophale Desorganisation des Geldmarktes, der für festverzinsliche Anleihen nahezu unzugänglich war, während die Flucht aus dem Mark in Sachwerte und Devisen einen ungeheuren Umfang annahm.

* **Die erste wertbeständige Lebensversicherung auf Roggenbasis.** Die Raiffeisen Lebensversicherungsbank a. G. in Berlin hat nach Genehmigung durch das Reichsaufsichtsamt eine Roggenversicherung eingeführt. Es ist der erste behördlich genehmigte Versuch, auch die Lebensversicherung wertbeständig zu machen. Dafür ist der Roggen als Vertreiger geeignet, weil die Lebensversicherungsbank a. G. sich in erster Linie an die Landwirtschaft, auch soweit sie außerhalb der Raiffeisen-Organisation steht, wendet. Das Unternehmen glaubt, „in dem Roggen wenigstens für die Lebensdauer seiner einen dem Aufsichtsgesetzmäßigen und den Wertsicherungen dieser Größe erforderlichen Deckungsstoff gefunden zu haben". Da die Roggenversicherung als Dauereinrichtung nicht gedacht ist, ist von vornherein in Zusammenhängungen die Möglichkeit des Uebergangs zur Markversicherung ins Auge gefaßt und vorgesehen, wenn die Möglichkeit des Uebergangs zur Markversicherung sich, die auch von uns aufgenommen ist, vorgesehen. Die Möglichkeit des Uebergangs zur Markversicherung sollte — wie in dem vorliegenden Fall — in Anbetracht früherer oder späterer Marktkapitalisierungsmöglichkeiten grundsätzlich offen gehalten werden. Natürlich sollte es vorgängig auch mit bei wertbeständigen Versicherungen gehandhabt werden. Die Konvertierungsmöglichkeit in Gold während oder eine stabile Papiermarkwährung sollte mehr, als es bisher der Fall ist, von vornherein vorgesehen werden. Andernfalls würde das Kunterbunt wertbeständiger Anleihen und Versicherungen in späteren Jahren, wenn vielleicht die Voraussetzungen für Wertbeständigkeit infolge einer Währungssanierung ganz von selbst wieder geschaffen sind und damit die bisherigen natural wirtschaftlich einzelkleiden Anleihe- und Versicherungskontraktbestände überflüssig geworden sind, denn doch etwas zu groß werden.

* **Eine 4proz. mündelsichere wertbeständige Westfälische Kohlenwert-Anleihe** gibt die Landesbank der Provinz Westfalen unter Garantie der Provinz Westfalen im Gesamtbetrage von 300 000 Tonnen aus. Von dieser Anleihe, welche in der Hauptsache zum Ausbau kommunaler Elektrizitätswerke und ähnlicher kommunaler Werke dienen soll, wird zunächst ein Teilbetrag von höchstens 100 000 Tonnen zur Zeichnung bis zum 15. März d. J. aufgelegt. Die Wertbeständigkeit erfolgt auf Grund des Syndikatspreises der westfälischen Fettförderkohle. Die Verzinsungsleistungen werden bis zum 12. April d. J. mit 10 Prozent verzinst. Zeichnungsstellen sind die Banken und Sparkassen sowie die Landesbank in Münster i. W.

* **Zwangsübernahme eines alten Kupferbergwerkes.** Nachdem die früher stillgelegte Steinkohlenzeche in der Gegend von Saalfeld durch die Wenceslaus wieder mit Erfolg in Betrieb gesetzt worden ist, ist jetzt eine ausländische Gesellschaft dabei, auch die dortigen früheren Kupferbergbaubetriebe, die man vor etwa 70 Jahren verließ, wieder in Angriff zu nehmen. Es besteht die Hoffnung, durch technische Neuerungen den alten Kupferbergbaubetrieben wieder zu neuem Leben zu verhelfen.

* **Abberufung eines Aufsichtsratsmitgliedes.** In der Generalversammlung der Porzellanfabrik Frankenthal wurde viele Stunden lang über aktienrechtliche Dinge debattiert. Aktionäre, die durch die Differenzen der Gesellschaft ihrer bisherigen Bankverbindung ihre gezeichneten und bezahlten jungen Aktien nicht beziehen konnten, wurden durch Gesetzes und ohne Abstimmung der Generalversammlung über das Stimmrecht dieser Aktionäre nicht zugelassen. Eine längere Erörterung fand insbesondere auch die Frage, ob die Vorzugsaktien auch für den Fall der Abberufung eines Aufsichtsratsmitgliedes zehnfaches Stimmrecht haben. In dem Statut ist das zehnfache Stimmrecht der Vorzugsaktien auf die Wahl in den Aufsichtsrat beschränkt. Zu dem Antrag auf Abberufung des Aufsichtsratsmitgliedes Bankiers Walter Lewinski wurde eine Begründung nicht gegeben. Ebenso wurde ein von der Opposition gestellter Antrag auf Diskussion dieser Angelegenheit abgelehnt. Dem Antrage der Abberufung des Bankiers Lewinski wurde stattgegeben. Die Opposition verlangt aber für sich Mehrheit der Stammaktien. Nur durch die Anwendung des zehnfachen Stimmrechtes der Vorzugsaktien im vorliegenden Falle gelang es, den gestellten Antrag durchzubringen. Von der Opposition wurde gegen diesen Beschluß Protest zu Protokoll gegeben und die Anfechtungsklage angekündigt.

Von den Warenmärkten.

* **Berliner Produktenbericht** vom 10. März. Die feste Haltung am Produktenmarkt hatte sich gestern nachmittag fortgesetzt. Der Verkehr hielt sich heute an. Mit dem Zwischenzeitmarkt hielt sich das Angebot vom Inlande wieder sehr zurück, und auch die Landwirte bringen nur sehr wenig Ware zum Verkauf. Der gesteigerte Bedarf konnte somit nur wenig Material zur Verfügung, weshalb auch für Brotgetreide, Gerste, Hafer und vor allem für Mais wieder höhere Preise angelegt wurden. Auch für Mehl, Futtermittel und Hülsenfrüchte war das der Fall.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 10 März 1923.

für 50 Kilos:		
Roggenkleie	18000—20000	
Weizenkleie	18000—20000	
Leinkuchen	85.00	
Kartoffel-Erdbeer	60000—70000	
Kartoffelflocken	500—550	
Kartoffelsalat	30000—35000	
Weizenmehl	70000—80000	
Roggenmehl	35000—38000	
Weizen	60000—75000	
Blaue Lupinen	70000—80000	
Gelbe Lupinen	70000—80000	
Seradella (neue)	75000—100000	
Rapskuchen	35000	
Leinkuchen	—	
Trockenschnitzel	12500—13500	
Zuckerschnitzel	19000—21000	
Torfmelasse	7000—8000	
Kartoffelmehl (Exp.)	—	
Kartoffelstärke (Exp.)	—	
Kartoffelstärkemehl	—	

Vom Zuckermarkt.

An den Zuckermärkten gestaltete sich der Verbrauch vom alten zum neuen Monat in wenig beschleunigter Weise, die allgemeine Unsicherheit auf politischem Gebiete spiegelt sich auch im Verkehr mit Zucker wieder. Für den Rohzucker kam hinzu, daß die letzten Kreisgaben unzulänglich gewesen sind und daß erst weitere Verfügungen wieder Belebung des Marktes hervorrufen können. Es ist nicht nur von Rübenzuckerfabriken wegen der endlichen Entlastung von der fertiggestellten Rohware sowie für die Raffinerien wegen der bedarfsgegebenen Möglichkeit immerdrochener Fortarbeit, sondern auch für die Verbraucher von besonderem Vorteil, wenn die Hinüberleitung der Rohware in die Raffinerien schnell vor sich geht. Denn nur dann ist eine Stockung in der regelmäßigen Belieferung der Bevölkerung mit Zucker ausgeschlossen. Der Verkehr in Verbrauchszucker ging im allgemeinen in gewohnten Geleisen vor sich. Die aus der verletzten Freigabe stammende Ware, die (Grundlage und Frachtgleiche Magdeburg) 40 000 Mark für den Zentner kostet, ist noch nicht ganz unergebracht. Die wird wohl aber sehr schnell aus dem Markte verschwinden, wenn der Preis für den Verbrauchszucker aus der letzten Freigabe bekanntgegeben wird; denn es kann daraus zu zweifeln, daß eine weitere, wenn diesmal wohl auch verhältnismäßig geringfügige Erhöhung der Preise stattfindet. Für die neue Freigabe waren drei Pfund auf den Kopf der Bevölkerung vorgesehen gewesen; es sind aber schließlich nur zwei Pfund freigegeben worden. Beim Verbrauch von Zucker macht sich jetzt die Erscheinung bemerkbar, daß die bisher noch nicht gekannten Preise unter Umständen Zeitsatz über merklich zunehmende Verfallen von Zuckermarken. Das liegt wohl einerseits an dem Nachlassen der Kaufkraft der Bevölkerung, die auch für andere notwendige Bedürfnisse sorgen muß, die in umfangreicherem Maße im Preise gestiegen sind, teilweise auch daran, daß innerhalb breiter Schichten noch früher gehamsterte Mengen von Zucker vorhanden sind, die zunächst aufgebraucht werden. Schließlich spricht auch die Zuversicht mit, daß ein wirklicher Mangel an Zucker im laufenden Betriebsjahre nicht eintreten wird.

Aus der Umgebung.

* **Ammendorf,** 11. März. (Gemeindeschätze.) Durch die Entwertung unserer Mark ist der Haushaltsplan der Gemeinde während des Rechnungsjahres 1922 in Ausgabe um 63 Mill., dagegen in Einnahme nur um 35 Mill. M. überschritt worden, so daß für 27 bis 28 Mill. M. noch die Deckung fehlt. Die Gemeindevertreter faßten in ihrer letzten Sitzung den Umlagebeschluß, die Grund-, Gebäude-, Betriebs- und Realsteuern nachträglich zu erhöhen. Auf diese Weise hofft man, 25 Mill. M. aufzubringen, so daß nur etwa 2 Mill. Fehlbetrag auf das nächste Rechnungsjahr zu übernehmen wären. Bewilligt wurden auch eine Erhöhung der Stundenlöhne für Gemeindearbeiter, ein kurzfristiges Darlehen von 9 Mill. M. zum baldigen Anlauf von Vermitteln für die hiesigen Schulen, eine Anleihe von 20 Mill. zur Fertigstellung der begonnenen 15 Wohnungen auf dem Pulverhofe und 3 Mill. Darlehen an den Konsumverein. Das Pachtgeld für Gemeindeäcker und -Wiesen soll auf das 1600-fache erhöht werden, d. h. auf den Höchstsatz von 35 000 M. für ein Morgen Acker und von 60 000 für ein Morgen Wiese. Auch das Schulgeld der Mittelschüler soll eine Erhöhung erfahren, sowie die Preise für Gas, elektrisches Licht und Kraft. Auf eine Anfrage betr. unmögliche Gerichte über Abtekt hiesiger Einstellung fremder Arbeiter konnte der Gemeindevorsteher auf Grund vorgelegten Zahlenmaterials zur Beruhigung mitteilen, daß diese Gerüchte jeglicher Grundlage entbehren. Schließlich wurde noch mitgeteilt, daß Ammendorf ein selbständiges Wohnungs- und Schätzungsamt erhalten soll.

* **Könnern,** 10. März. (Verschiedenes.) Daß dem sichtbaren Gesindel nichts heilig ist, hat der gestern nacht in hiesiger Kirche begangene Einbruch bewiesen. Die wohl nicht sehr schlauen Einbrecher wüteten in den Denkmängen der Geheimrat von 1813 Goldgehalt und schmitten sie ab. Der Einbruch war aber nicht lohnend, da die goldenen Geräte in Gewahrsam sind. — Aus Angst, daß das Holz noch teurer wird, haben sich verschiedene Familien die Särge zimmern lassen und diese Leichenhäuser auf ihre Böden gestellt!

* **Wolfen,** 10. März. (Diebstahl bei Tanzmusik.) Mehr als eine Million Mark Bargeld stahl ein Dieb aus der im Oberstock gelegenen Wohnung eines Gastwirtes, während unten fleißig getanzt wurde.

* **Halberstadt,** 10. März. (Ein Hehlerneft.) Bei der schon gemeldeten Festnahme von Metalldieben und Hehlern ist die Polizei anscheinend einer Abnahmestelle für gestohlene Metalle auf die Spur gekommen. Bei einem der Produktenhändler fand man 24 Zentner Metall vor, darunter 3½ Zentner Telegraphenleitungsdraht und 40 Pfund kupferne Bolzen. Eine Anzahl von Stücken stammt offensichtlich aus Diebstählen, z. B. Dachrinnen und starke Bleirohre von Klosettspülanlagen. Diese sind meist zerschnitten und kaum wiedererkennen. Eine Vorrichtung zum Ausschmelzen der Metalle zur Unkenntlichmachung war in einem Nebenraum des Lagers eingerichtet.

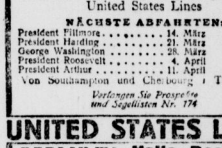
* **Magdeburg,** 9. März. (Kanalisationspläne.) Die Stadtverordneten beschlossen die vollständige Einstellung des Rieselfeldbetriebes und der Kanalisationsplänen, da die Stadt die Kosten nicht mehr aufbringen kann. Diese betragen zur Zeit jährlich 75 Milliarden Mark. Der große Rieselgutsbetrieb wird pachtweise verpachtet. Die Rieselbaudefizite sollen nach einer Vorentlastung in die Elbe abgeleitet werden. Aus dem Abbau der Pumpstation und der Leitungen erhofft die Stadt einen Erlös von 3½ Milliarde Mark.

* **Quedlinburg,** 10. März. (Schweinepreise.) Auf dem letzten Viehmarkt wurden für Ferkel 75 000 bis 130 000 M., für Pferde 700 000 M. bis 8 Mill. M. bezahlt. Angetrieben waren 339 Ferkel und 64 Pferde. Kinder fehlten gänzlich.

* **Blankenburg (Harz),** 10. März. (Verhaftung eines Landesverräters.) Hier wurde der Rentner und Chemiker Emil Könnemann, im Ehrenamt Schiedsmann, wegen Landesverrats verhaftet und gefesselt dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Könnemann hatte der französischen Kommandantur in Essen brieflich als Polizeiagent oder Spitzenträger seine Dienste angeboten. Bei der Durchsuchung wurden noch Briefe beschlagnahmt, die er in bezug auf diese Anstellung mit französischen Behörden gewechselt hatte. Könnemann, der als deutscher Dolmetscher im Gefangenenlager Torgau tätig war, hatte sich von französischen Offizieren dieses Lagers nachträglich Zeugnisse über sein Entgegenkommen ausstellen lassen. Der Verrat ist um so verwerflicher, als Könnemann sich über die Strafbarkeit seiner Tat völlig klar war.

Wasserstände.

Zudwels	52	von gestern	Meßnitz	115	von gestern
Krn	82		Wittenberg	115	
Jungbunzl.	+0.01		Aussig	154	
Tanen	81		Tresden	—2	
Düben	96		Torgau	240	von heute
Grochlitz	—		Pillenberg	332	von gestern
Trotha O.-P.	275	von heute	Rohlau	295	von heute
„ M.-P.	280		Eger	—	
Bernburg	214		Karlsbad	330	von heute
Calbe O.-P.	210		Magdeburg	250	
„ M.-P.	260		Tonnenhütte	—	
Grizehne	251		Hettenstedt	—	
Brandenbg. O.-P.	—		Tangen	368	von gestern
„ M.-P.	—		Pobl.	—	
Rathenow O.-P.	—		Raschau	—	
„ M.-P.	—		Bodenbach	—	
Havelberg	—	von gestern	Leitmeritz	—	
Parchwitz	—		Weißenfels	—	
Brandeis	190				



Regelmässige Verbindung

von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

President Fillmore	14. März	18. April
President Harding	21. März	28. April
George Washington	28. März	2. Mai
President Roosevelt	4. April	9. Mai
President Arthur	11. April	16. Mai
von Southampton und Cherbourg		Tag später

Verlangen Sie Prospekte und Sagelisten Nr. 174

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8 **Halle, Poststr.**

Unter den Linden 1 (Stadt Hamburg)

General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

(ma 70

Chefredakteur Konrad Pohl, Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt i. V. Dr. Hans Schmidt; für die Mitteilungen, Gerichtssaal und Umgebung Walter Brüning; für den Handelsteil und Sport Arthur Pechler; für Kleine Chronik und den Anzeigenteil Fritz Hoffmann, Verantwortlich für die Anzeigen Walter Wennigsdorff, Sämtlich in Halle. Berliner Redaktion: Dr. Richard Boer, Berlin NW 40, Alt-Moabit 47. Druck und Verlag Hofdruckerei Gebrüder Reichardt. Verlag von Gebr. Druck. Halle-Saale.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.)

	12. März	8. März
Deutsche Renten.		
5% Reichsschätz 17	—	—
4½% „ 16	94.—	94.50
4% „ 9[illegible]	94.—	—
3% „ 1924	91.70	91.—
5% Reichsanl.	88.50	88.50
4% „	1110.—	—
3% „	690.—	690.—
3% Pr. Sch. 1. 5. 34	1400.—	1350.—
3% „ „ 1. 5. 29	—	18.—
4½% „ (Eisenbahn)	—	100.—
3% Bayer. Anleihe	88.75	85.—
4% Preuß. Konsols	240.—	240.—
3½% „	145.—	137.—
3% „	28.—	28.—
4% Bayern Staats	2.—	2.—
3½% „	18.—	18.—
Ausländ. Renten.		
5% Mexicaner	287000	278000
4% „	—	—
4½% Oest. St. 14	—	52000
Oest. amort. Gd. Rente	9250.—	7000
4% Oest. Kronen	—	70000
Oest. konv. M.-St.	—	—
„ „ Silber	—	70.0.—
„ „ Papier	40000	37000
4% Türk. Goldanl.	250.—	245.—
4% do. do II	23.00.	23.00
4% do. Anatol.	—	14.000
4% do. Bagdad	26000	24000
Türk. Lose	128.00	128.00
1% Ital. St. 18	27.0	25.00
4% „ „	51000	52000
4% „ Gold.	9.000	9.000
4% „ Pr. Anl. 10	19000	18000
4% „ Argnen	8000.—	8100
4% Ungar. Stadt.	8100.—	8000.—
4% Ungarn Rente	—	180000
2.6% Spanier	36000	38000
4% „	26000	26000

	12. März	8. März
4½% Anatol. I	—	21000
4% Bagdad	26000	24000
3% Macedo. Gold	16000	15000
4% Tehuantep	20000.0	21500.0
	175000	182000
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	1190	7750.—
Schantungbah	7750.—	6000.—
Stadt. Straßb.	—	—
Bad. Lokal	—	17000
Canada Pac.	—	22000
Deutsch Bahn	—	—
Schantungbah	—	—
Schiffahrtsaktien.		
Alte Dampf	—	—
Ostasiatische	72.00	69000
Hamb. Paket	—	30000
Hamb.-Süd	—	1100.0
Hansa	21500	21500
Kosmos	—	42000
Nordd. Lloyd	20000	19000
Ver. Elbschiff.	—	27500
Bankaktien.		
Anatol. Eisenb. Werte	21000	21500
Bayerische Bank	3100.0	3100.0
Berliner Handels	3000.—	3000.—
Commerz. u. Privatb.	6250.—	6250.—
Darmstädter Bank	6750.—	6750.—
Deutsche Bank	24.00	23000
Disconto-Ges.	8850.—	8800.—
Dresdner Bank	6600.—	6500.—
Leipziger Kredit	6800.—	6875.—
Mitteld. Privatbank	42.0 —	4100.—
National	—	7000.—
Oest. Kredit	8625 —	8625.—
Wiener Bankv.	6100.—	5000.—
Montanwerte.		
Bochum Guß	38500	47000
Buderus	29000	29000
Dtsch.-Luxemburg	61000	50750
Eisener Steinkohl.	52000	51000
Gelsenkirchen	12000	12000

	12. März	8. März
Harpener	127000	110000
Hohenlohe	—	12000
Kalk Westdeutsch	6000	5000
Kali Westeregeln	61000	51000
Kattowitzer Bergbau	22000	20000
Klöckner	62000	55000
Laurahütte	31750	30750
Phönix Bergbau	22000	20000
Rheinstahl	48000	41000
Rombacher Hütten	33000	29000
Stahlwerk Röchling	38000	30000
Thyssen & Co.	35.0	21750
Vereinigte Stahlwerke	54000	49000
Westfälische Bergwerk	24000	21000
Westfälische Kupfer	16000	17000
Westfälische Stahl	19000	17000
Wolfsberg Bergbau	12500	9000.—
Zellstoff Waldhof	21000	18000
Maschinenfabrik-Aktien.		
Adlerwerke	8000.—	7100.—
Aktien-Gesellschaft	27500	22000
Arnstadt Masch. Wolff	22000	19000
Brl. Karlsr. Ind.-Ges.	78000	77000
Berliner Maschin.	30500	25000
Brl. Metall. Robert	22000	18000
Daimler	8075.—	7500.—
Deutsche Maschin.	17500	1500
Faßmann Masch.	15000	10000
Humboldt Maschin.	2800	27.0
Kalker Maschin.	11250	11750
Gebr. Körting	18000	9000.—
Krauss & Co.	17.0	14250
Lokomotiv Krauss & Co.	35000	30000
Siemens Halske	27800	2500
Siemens Schuckert	28000	21000
Stöhr Kammgarn	18000	15000
Thüringer Metall	17000	15000
Vereinigte Deutsche	27000	2500
Crenil-Lloyd	28000	21000
Schubert & Salzer	17000	17000
W. Lot	23000	19000
Zimmermann	11800	9000
Metall-Werte.		
Bing-Werke	—	—
Deutsche Kabel	—	—
Dtsch. Eisenbahnbed.	17000	13000
Hackethal	30000	24000
Hirsch Kupfer	38000	33000
Lorenz	14000	12000
Rheinische Metall	50000	37000

	12. März	8. März
Felten Guilleaume	9000.—	8000.—
Felten Guilleaume Carlswerk	11000	12000
Voigt Techt	—	8250.—
Werft-Aktien.		
Stett. Vulkan	42000	30000
Weser Schiffb.	—	18000
Textil-Werte.		
Hammersen & Co.	9000	8000
Kunstseide	38000	30000
Zwiener & Co.	11700.0	15000
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenbg. Zellst.	20000	34000
Feldmühl Papier u. Zellst.	23000	20000
Zellstoff Waldhof	21000	18000
Sprit-Aktien.		
C. A. F. Kahlbaum	14000	12500
Schwarzlose	14000	12000
A. Riebeckb. Brau	14000	12000
Verschied. Werte.		
Balasti	28000	19000
Brl. Brauerei	11250	9000.—
Brl. Kindl	18000	16000
Brauerei Wedding	—	6000.—
Dtsch. Erdöl	11000	12500
Dtsch. Erdöl Anteil	21000	17500
Gebr. Pfeiffer Wetzlar	31000	22500
Hanseatische Kaffeerösterei	12500	11500
Hansa Lloyd	15.0	840.0.—
Hdr. Brauereien	14000	12000
Karstadt	70.0.—	7000.—
Kattowitz-Bahnbed.	1800	1000
Leonh. Tietz	5500.—	4300.—
Lurg Land	—	—
Mitteldt. Stärke	13000	7500.—
Neu-Guinea	—	18000
Otavi Minen	13.000	122.00
Freiverk.-Werte.		
Bilch. Werke	37500	—
Brauerei Schöfferhof	18000	10000

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	12. März	8. März
Halb.-Blankh. A.-G.	30000	30000
Halle-Hettstedter	12000	9000.—
Allg. Dt. Kleinbahn	—	11100
Bank für Brauind.	18000	18000
Bank für Thür.	6000.—	6500.—
Deß. Landesbank	3000.—	2000.—
Gothaer Grundkredit	1400.—	1000.—
Hall. Maschinenfb.	—	3500.—
Mellin, Hamb.-Br.	2500.—	2000.—
Leipz. Kredit	2100.—	1800.—
Anh. Portl.-Zement	9000.—	10000
Braunkohlen	—	1000.—
Adlerfd Gronau	2075.—	2450
Aschaffenbgr. Papier	36000	340
Bing Nürnberg	1400.—	1300.—
Kunstseide	30000	30000
Aschaffenbg. Zellst.	20000	20000
Feldmühl Papier u. Zellst.	23000	20000
Zellstoff Waldhof	21000	18000
Halle Maschinen	15000	11000
Harpener Bergbau	12500	10000
Hedwigshütte	1000.—	1000.—
Berl. Gießer-Stut	8000	5000
Brauerei Wedding	10000	6000.—
Brauerei Kindl	18000	16000
Brauerei Schöfferhof	18000	10000
Bremer Wollkämm.	3000	2500
Dtsch. Erdöl	11000	12500
Dtsch. Erdöl Anteil	21000	17500
Dtsch. Maschinenfb.	14000	12000
Dtsch. Steinzeugwerke	—	—
Dtsch. Ton- u. Steinzeugwerke	10000	10000
Dtsch. Wollkämmerei	7000	7000
Eisenbrch-Wolfig.	10000	10000
Erw. Schuh. J

Sie!

haben noch nicht gesehen, wie

Miss Rockefeller

filmt im

Film ohne Namen

Sie!

müssen das grosse, mondaine Ausstattungs-Lustspiel sehen! — Aber besuchen Sie die

U.T.-Lichtspiele Alte Promenade

möglichst am Nachmittag, da der Abendandrang kaum zu bewältigen ist.

Freitag, 16. 3., ½8, Loge, Albrechtstraße

I. Klavierabend (e171

Marvine Maazel

Brahms, Bach, Chopin, Liszt, Schubert

Blüthnerfl., Kart. 200-600 M. b. Hothan

Lehrvorträge über sparsam. Gasverbrauch

Dienstag den 13. März, abends 8 Uhr

im Hofjäger, Lindenstr.

Eintritt frei. e324

Verwaltung der städt. Gas- u. Wasserwerke

Bekanntmachung.

Der Inhaber des 7. Kehrbezirks Bezirksschornsteinfeger H. Weber ist verstorben. Die Vertretung des Kehrbezirks ist dem Schornsteinfegermeister Erich Fehse, Schillerstraße 37, übertragen worden. e322

Halle, den 9. März 1923.

Der Polizeipräsident.

Auktion.

Dienstag, 13. d. M., vorm. 11 Uhr versteigere ich Kurze Gasse Nr. 1 (Hübners Rest.) freiw. 1 kinematogr. Vorführungs-App. mit Film und Projektionsbild, 1 Grude-Dauerbrandherd, 1 Grude, 1 Regulator, 1 Photo-App., 2 Sofas, 2 guterhalt. Nähmasch., kompl. Kücheneinrichtg., Waschtische m. Spiegelaufsatz, Nachtschränkchen, Wasch- u. Wringmasch., Bettst. m. Matr., Kommode, Pfeilerschrank m. Spieg., Tische u. Stühle, 1 Handwagen, 10—12 Ctr. Tragkraft, Porzellan, elektr. Propeller, Kleidungsstücke, Kleiderschränke u. v. a. S. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Gegenstände sind gebr., Besichtigung von 9 Uhr an.

Oscar Rast, Versteigerer, Liebenauerstraße 168.

NB. Aufträge werden jederzeit im Lokal und in meiner Wohnung entgegen genommen. *

Auktion.

Dienstag den 13. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich Friedrichstr. 23 (Friedrichsgarten) freiwillig Nachlaß- u. and. Sach. als Büfett (Rund.), 2 Ausziehtische m. 6 Einlagen, Dipl.-Schreibtisch, 2 Ripssofa, 2 Sessel, Vertiko, Spiegelschrank, Wäsche- u. Kleiderschrank, 2 Teppiche, 6 Rohrstühle, 2 Bettstellen mit Matr., Federbetten, Haus- u. Küchengerät, Kleidungsstücke, gold. Herrenuhr, Grammophon (trichterlos m. Platten) u. viele andere Sachen. Die Gegenstände sind gebraucht und von 8 Uhr an zu besichtigen. z83

Walter Knoche, vereid. Taxator u. Versteigerer. Hermannstr. 5. Telephon 2912.

Die Sonne kommt!

Holzrollos

für ma158

Schaufenster, Wohnungsfenster, Fabrikfenster, Siedlungshäuser, Gartenhäuser, Veranden.

Fachmännischer Vertreter von erster Spezialfabrik steht in den nächsten Tagen persönlich zur Verfügung.

Interessenten werden gebeten, ihre Adresse unter L. C. 782 an Rudolf Mosse, Halle, bis Mittwoch einzusenden.

Nur Dienstag

Billiger Seefischtag

3 Waggons eingetroffen!

Seelachs ohne Kopf . . .	500
Kabeljau ohne Kopf	550
Grüne Heringe	550
Knurrhahn . . Pfund	450
Karbonaden bratfertig Pfund	700

Papier, Körbe, Taschen usw. mitbringen. Keine Hausfrau darf's versäumen, da kaum wieder so billig. — Die Dampfer kommen nicht auf ihre Kosten — Für schnelle Bedienung ist gesorgt. Verkaufszeit von 8—7 Uhr abds.

NORDSEE

Nur Gr. Ulrichstraße 58

Tel. 1274. 1275. 4966

Deutschlands größte Fischerei u. Handel. Für Wiederverkäufer, Anstalten usw. noch billiger!!

Ca. 50 tons Schienen

120 mm hoch, preiswert ab mitteldeutscher Station abzugeben. Anfragen beförd. unt. L. 508 die Ann.-Exped. Carl Ludewig, Hannover, Georgspalast. Lud1

Stadttheater

Dienstag, abends 7½ Uhr (e)

Die tote Stadt

Mittwoch: Die Zauberflöte.

C. T.

Große Ulrichstraße 51

Täglich mit größtem Erfolg unt. donnernden Applaus

Du Mädel vom Rhein

Hierzu: e

Der moderne Großstadt-Sitten-Film

Die Macht einer Frau.

mit Lilli Flohr

Spielzeiten: 4.00 6.10 8.30.

Besuch. Sie nach Möglichkeit die erste Nachmittags-Vorstellung!

C. T.

am Riebeckplatz

Der grosse Operetten-Erfolg! e

Täglich ausverkauft.

Der König heiratet

Operette von G. Beer u. E. Marischka. Musik von E. Eysler.

Hierzu: Die große Film-Schau

Spielzeiten Film: 4.00 6.30 9.15

Bühne: 5.30 u. 8.15.

Besuch. Sie nach Möglichkeit die erste Nachmittags-Vorstellung.

Modernes Theater

Das vornehme Cabarett u. Varietee.

Hansa-Hotel

½12—½3 Mittagstisch.

Auktion.

Dienstag, d. 13. ds. Mts. vorm. 11 Uhr versteig. ich auf hiesigem Güterbahnhof (Ostseite) wegen Annahme-Verweig. 2 Waggon je

4220 Kg. Heu

öffentl. meistb. geg. Barzahlung. Besichtigung daselbst von 9 Uhr an. (8

Oscar Knoche, beeid. Versteigerer, Kraufenstraße 27. Telephon 2975.

Schreibmaschinen

Reparaturen h0

Franz G. Schuh

Telephon 2491.

Qualitätsmarken:

Kakaopulver

Schokolade

Pralinen

Kuvertüre

liefert: (e8

Feinkostvertriebges. m. b. H., Hamburg 1. Klosterstrasse 38. Drahtanschrift: Ostprodukte Tel. Vulkan 1703

Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

Achtung! Achtung!

Empfehle †

Ia. Strickwolle

u. Maschinengarn in all. Farben und Preislagen. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

E. Sprenger, Martinstr. 21, part.

Schreibmaschinen-Reparaturen

solid u. billigst

Rich. Vormeyer, Gr. Ulrichstr. 18

Täglich neuer Eingang

Schweine-Schmalz

Rinderfett

Cocosfett

Speisefett

Speck

Corned-Beef (e262

vom Besten das Beste!

F. H. Krause, in allen Filialen.

Bevorzugen Sie die Vormittagsstund. zum Einkauf.

Offene Stellen

Männliche

Bei der Detailkundschaft gut eingef. Vertreter für den Verk. von reinwoll. Strickgarn., Jump.- u. Strickwolle von sächs. Großhandlg. ges. Angeb. u. H. M. 440 an Rudolf Mosse, Meerane i. S. erb.

Tücht., jungen **Friseurgehilfen** stellt sofort ein. Zahle Tarif. h0

M. Rutkowski, L. Wuchererstr. 47.

Suche zum 1. April einen verheirateten **Geschirrführer** mit Familie, welche m. zur Arbeit geht, und einen (a0396 **ledig. Kutscher**, 19—20 Jahre alt. Schneidewind, Gutsbesitzer, Zellewitz.

Feuerschmied auf Wagenbau sucht Schoene, Lindenstr. 49

Ausgebildeten **Laboratoriumsdiener** suchen (z832 Klinische Anstalten.

Stadtreisend. bei hoh. Provis. gesucht.

Otto Westphal, G. m. b. H., Kohlen, Baustoffe u. Karbid. Alter Cannenaerweg.

Suche für meine Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Ostern einen *

Lehrling

Louis Bahn, Steinweg 49.

Sattlerlehrling gesucht Auto- und Wagensattlerei O. Mennefahrt, Diemitz.

Lehrlinge für kaufm. Büro u. für Stuckateur- u. Kunststeinhandwerk suchen *

R. Kunze & Co., Hordorferstr. 5.

Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** gesucht. (h01078

Otto Westphal, G. m. b. H., Kohlen u. Baustoffe.

Klempn.- u. Installat.-**Lehrling** zum 1. 4. gesucht. G. Richter, Berlinerstr. 33. (h0

Weibliche

Jüng. **Kontoristin** f. Kasse u. Buchh. z. 1. 4. ges. N. schriftl. Bew. w. ber. Mitteld. Buch- u. Kunsth. Rohde & Co., G. m. b. H., Geiststr. 59/60. (h0

Hausschneiderin (Knabenanzüge) sucht * Frau H. Hentschel, Robert-Franzstr. 1.

Eins. sol. Mädch. f. eine Dame z. Pflege u. Hausarbeit ges.* Harz 18, part. lks.

Zuverläss., ordentl., nicht zu junges **Mädchen**, w. schon in St. w., p. 1. 4. b. g. Lohn ges. Frau Wicht, Advokatenweg 37, I.*

Tücht. Köchin* u. 1 Küchenmädchen zum 1. 4. gesucht. Frau H. Hentschel, Robert-Franzstr. 1.

Dr. Harangs Höhere Lehranstalt.

Tcht. Kaffeeköchin sucht * **Hotel Stadt Hamburg.**

Suche z. bald. Antr. **zweit. Hausmädchen**, nicht u. 17 Jahren. Gutsbesitzer Lasse, Bennstedt. *

Zum 15. 3. w. ein **Hausmädchen** gesucht * Gr. Steinstr. 14, II.

Geschäftsm. f. ältere **Wirtschafterin**, n. u. 50 J., o. Anh. Spät. Heirat nicht ausgeschloss. Off. u. K. 5350 a. d. Exp.*

Aufwartung für ½ Tag ges. Dir. Stieber, Hagenstr. 6.

Saubere Waschfrau ges. Schmidt, Zinksgartenstr. 13, II. *

Einfaches, **jung. Mädchen** z. Erlern. d. Wirtschaft zum 1. oder 15. April ges. (a520 Frau Gutsbesitzer Frieda Keutel, Kirchedlau.

Durchaus zuverl., unabhäng., kinderl. Mädchen im Alter von 25—35 Jahr. als **Stütze** in frauenl. kl. Haushalt zu 2 Kindern, 1½ u. 4 J., bei gut. Kost u. Gehalt ges. Off. u. K. 5370 an die Exp. d. Bl. *

Kaffee-Köchin, welche auch etwas kalte Küche versteht, für bald gesucht **Kaffee Zorn.**

Flotte Stenotypistin aus der Maschinen- und techn. Branche, vertr. m. Kontorarbeiten, **sucht sofort evtl. 1. 4. Stellung.** Offert. u. M. 5352 an d. Exp. ds. Bl. *

Sekretärin für die Schweizerfürsorge für deutsche Kinder gesucht. Stenographie u. Schreibmaschine. Anmeldungen nachm. 4—5 Uhr Magdeburgerstr. 21. h1191

Hausarbeiterinnen gesucht. h999

Heilbrun & Pinner, Geiststr. 22.

Suchen Tänzerin auch Anfängerin, mindest. 18 Jahre, ca. 1,60 groß. Meld. Café Ballett, „Libelle", Halle. (†

Zum 15. 3. (a0399 ein Zimmer- und ein Küchenmädchen, möglichst nicht unter 20 Jahren, gesucht. Hotel „Rose", Thale a. Harz.

Erfahrenes, * **tücht. Mädchen**, w. auch etw. kochen kann, z. 15. 3. oder 1. 4. bei hoh. Lohn gesucht. Dr. Brüon, Zinksgartenstraße 2.

Junges, **geb. Mädchen** als Empfangsdame gesucht. (h01082 Dr. med. Schoen, Alte Promenade 1.

Ja., nett. Mädchen für nachm. z. Kinderausfahren sucht A. Hoppe, Kirchgasse 6.*

Gebildete **Säuglingsschwester** sucht für sofort od. später in gut. Hause tagsüber Stellung bei Säugling oder Kleinkinde, ev. auch etwas Uebernahme der leichten Hausarbeit. Off. unter F. 5226 a. d. Exp. *

Suche für m. 15j. Tochter, welche die Handelssch. besucht hat, Stelle in kaufmänn. o. techn. Büro als Anfängerin. Off. u. P. 5366 Exp. *

Mädchen, 21 J., f. zum 1. 4. Stellung als Köchin. Off. u. C. 5343 a. d. Exp.*

Zwei solide, anst. Mädchen, w. schon in St. w., such. 1. 4. Stell. in b. Haush. Off. bitte mit Gehaltsang. an Katzenstein, Leipzig, Gottschedstr. 15, III.

Stellen-Gesuche

Männliche

Lohnbuchhalt., vertr. mit Steuer u. Inv., sow. i. Nachkalkulation u. Kartothekführ. Off. unt. O. 5334 a. d. Exp.*

Ja., kaufm. Angestellter sucht für die Nachm.-Std. schriftl. Heimarbeit. Off. u. D. 5324 a. d. Exp.*

Chauffeur, ledig, Führersch. 3b, sich. Phänomobil., s. Stell. f. Person.- o. Lieferwagen. Off. u. N. 5353 a. d. Exp.*

Junger Mann * sucht Stellung als **Kutscher-Chauffeur**, sicherer Fahrer, mit all. Reparat. vertr. Off. u. R. F. Nr. 100 postl. Könnern a. S.

Tischler * sucht Beschäftig., gl. welcher Art. Off. u. M. 5372 an d. Exp.

Beendige am 1. 4. 1923 meine kaufm. Lehrzeit und suche Stellung als (†473 **Expedient oder Kontorist** i. d. Kolonialw.-Br. Off. u. L. 3575 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Ja. Chauffeur f. St. f. Pers.- od. Lieferwagw. Antr. f. a. W. sof. erfolg. Off. u. L. 3576 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Verheir. Chauffeur, gel. Schlosser, mit all. Reparat. vertr., sucht Stell. f. Last- od. Personenw. G. Zeugn. vorh. Off. u. J. 5369 a. d. Exp.*

Größere Gießerei mit Maschinenfabrik **sucht** für die serienweise Herstellung einer Spezialmaschine einen tüchtigen, durchaus zuverlässigen [a0393

Hilfsmeister

Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit mit Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften erbeten unter T. 6837 an die Expedition dieser Zeitung.

Millionen-Schlager!!

Zeitgemäßer Bedarfs- u. Massenartikel. Sehr hoher Gewinn. Vertreter an allen Plätzen gesucht! „Gebt", Zweig-Büro Halle an der Saale, Kurze Gasse 1. †4

Hilfsdienerstelle

im physiologischen Institut zu besetzen. Erfahrung in Kleintierhaltung, Kenntnisse in einfacher Mechanik und Elektrotechnik erforderlich. Meldungen nachm. 4—5 Uhr Magdeburgerstr. 21. (h1190

Wir suchen für unsere Bonbon- und Laboratoriumsabteilung per 1. April einen

Lehrling

mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie. h01075

Melyn Comp., Zuckerwarenfabrik, Dessauerstr. 71.

Stellen-Gesuche

Weibliche

Suche f. m. Tochter, w. Ostern d. Schule verl., gute Stellung. Gute Behandl. erw. Off. an Bretsch, Gr. Brunnenstr. 49. (e

Grundstücke

Kaufgesuche

Ja. Ehep. (Zimmermann, 30 J.) und Landw.-T.) sucht kl. Landwirtsch. zu kauf. Ruhesitz f. alte Leute w. gewährt. Schriftl. Angeb. f. zu richten an * E. Kirchhoff, Halle, Meckelstr. 13, III.*

Suche ein Grundstück m. 8—10 Morgen Land. Schmidt, Zinksgartenstr. 13, II

Restauration oder Geschäft mit Nebenräum. z. kauf. od. miet. ges., auch k. m. Grundst. Off. u. V. 5379 Exp.

Verkäufe

Haus m. Torfahrt u. gr. Werkstatt zu verkaufen. Off. u. P. 5335 a. d. Exp.*

Ziegelei Nähe Halle auf Abbruch verkäuflich. Off. unter H. 5328 a. d. Exp.*

Wohnungen frei! durch Kauf u. Ausbau eines Grundstücks i. Zentrum. Kaiser, († Kirchnerstraße 9

Ein langj. gutgeh. Materialw.-Gesch. mit Lagerräum. u. Schlachth. m. Wohnungstausch zu vk. Off. unter B. 5362 a. d. Exp. d. Bl. *

Gutgehende Bäckerei verpacht. z. 1. April 1923 b. Bereitstell. ein. Wohn. in Halle Frau Ida Hippe, Schafstädt (a0 Kreis Merseburg.

Grundstück in Halle z. v. Off. u. T. 6877 a. d. Exp.

Besseres Wohnhaus zu verkaufen, Richard-Wagnerstr. 12 gelegen. Hochpart. I. Etage. Mansarde, mit Vorg. u. kl. Hofgarten, gegen Höchstgebot. Angebote an a 395

Ing. Hugo Homberg, Zeitz, Schieferabenstr. 8

Eckgrundstück für 18 Millionen

gr. Part.-Räume als Konzert-Café, Diele oder Geschäfts- u. Wohnr. können bei Tausch einer 5-6 Zimmerw. oder 2 mal St., K., K., übergeben werden. Off. unt. A. 5381 an die Exped. d. Ztg.*

Verk. mein in Merseburg gelegenes

Wohnhaus mit gröss. Laden.

Fast neu, vollständig reparaturfrei. *

Karl Niese, Weißenfels, Klosterstraße 3.

Schuh u. Pantoffel-Fabrik

elektr. Betrieb, sämt. Maschinen sofort zu verkaufen. (*

Grosse Klausstrasse 6.

Verkäufe

Verschiedene

Kinderwagenreifen alle Grössen billigst Gummi-Bieder, Nur Gr. Steinstr. 35.

Schreibmaschine Ia. Fabrik., fabrikneu, unt. Tagespr. zu verk. Off. unter T. 6797 a. d. Exp.*

Abbruch Gabelsbergerstr. 22. Bauholz, Dachziegel Mauersteine, Lehmsteine sofort zu verkaufen. * K. Schlegel.

Guterhalten. Klappsportwag. m. Vd. z. v. Körnerstr. 15, III. r.

Gebrauchte Schlafzimm.-Einrichtung. Ankleideschrank, Bettstellen mit Spiral- und Auflege-Matratzen, Stühle, Waschkomm. m. Spieg., Frisiertoilette, Nachtschränkchen mit Apotheke verkauft **Friedr. Peileke** Geiststraße 25.

Md. Schlafz., Speisezim., Küche, Schrank, Chaif., 2 Bettstell., Tische, Nachtst., Krdw. z. v. Goethestr. 8, I. l.

Guterhalt. Somm.-Anzug zu verkauf. Schulz, Mellstr. 78.

G. erh. Kinderwag., ein 2fl. Gaskocher zu verkaufen * Klausbergstr. 1, pt.

Mod. Kinderwag. z. vk. Hallorenstr. 3, II. l.

2reih. Wiener Harmonika, neu, z. vk. Lerchenfeldstr. 11, I.

Eich. Gartenmöbel Am Wasserturm 9.

Guterhaltener **Geldschrank** zu verk. bei Ehlau, Lindenstr. 61, II. (3

Promenadenw. z. v. Marienstr. 3, p. (†

Waschmaschine, fast neu, verkauft (†

Richter, Magdeburgerstr. 13a

Zerbster Wagen gut erhalt., z. verk. Schoene, Lindenstr. 49.

Anzugstoffe (a. bl.) prsw. Gelegenheitskauf. Mtr. 6500 bis 12500 M. Goethestr. Nr. 26, IV. r. 8-11, 5-6

Dachpappen, Ia. Ware, b. abzug. Off. u. C. 5383 Exp.

Menzenhauerzither bill. z. vk. Eichendorffstr. 14, I. l. (o

Kommode z. v. Steinweg 39, pt. *

Pflastersteine (Petersb.) b. abzug. Off. u. B. 5382 Exp.

Einige gebr. Teigteilmasch., Anschlagmasch., Pfannkuch.-Ofen mit Pfanne, Bleche u. Backschüss. preiswert abzugeb. Müller, Grafeweg 3b.

Bandonion, 76tönig, zu verk. * Dessauerstr. 4, p.

Gaskocher, 2fl., K.-Hobelbank mit c. Werkz., Vogelbauer, Aquarium zu verk. Canitzstr. 9, Laden.

Klappwagen mit Verdeck bill. zu verkauf. Liebenauerstraße 15, II. lks. *

Fruchtpresse, fast neu, zu verk. * W. Rieger, Ammendorf, Regensburgerstr. 36, p

Schlafzimmer Herrenzimmer Speisezimmer Küchen Bettst. mit Matr. Chaiselongue Schränke 1fd265

sehr preiswert

Möbelhaus Teicher Gr. Steinstr. 82.

Ein Wagen, sehr gut f. Obsthr passend, zu verk. * Dessauerstr. 4.

Geschäftsregale billig z. v. Z. erfr. Fleischerstr. 4, pt. *

Ein Landschinken, 15 Pfd. schwer, zu vk. Kraufenstr. 11, Hof part. rechts. *

2 Bettst. m. Matr. evtl. geg. Lebensm. zu verkaufen * Mühlweg 25, pt.

Chaiselongue zu verkauf. Ladenbergstr. 51, II. l. *

Fast neuer Kinderwagen zu verkaufen Gräfestr. 32, III. r.

Militärmantel wie neu zu vk. Kuttelhof 12, II. l. *

Bücherschr. (Nußb. vern.), Nähmasch., g. erh., 1 Sprechapparat vk. Hauer, Fürstental 6a, H. III.

Groß. Kinderwag. bill. z. v. Sobbenstraße 1, III. M.*

Zerbster Wagen, f. neu, verk. b. Speer, Friedeburg a. S. *

2 Stück Motorräder, fahrbereit, Marke Adler, 3 PS., Marke Buch, 2½ PS., preiswert zu vk.; desgl. 1 g. erh. Garnitur

Motorraddeck., 24×2, Pr. 30000 M. zu verkaufen. (a A. Dose, Gerbstedt, Telephon 62.

Promenadenw. z. v. Kraufenstr. 24/25, p. l.

Guterhalt. größeres Reißzeug (Richter) zu verkaufen * Mannsfelderstr. 22, I.

1 P. D.-Stiefel 38, f. neu, prsw. z. vk. Goethestr. 20, p. r.*

Bettstelle m. Matr., Sofa, alt. Waschk., Hängelampe z. v. * Liebenauerstr. 10, II. l

Gebr. Unterb. z. v. Herderstr. 18, III.*

Dezimalwaage b. z. vk. Auguststr. 3, I.

F. n. Wäschemangel u. f. n. Waschkessel m. Sch. 79 cm D., z. v. Pfännerhöhe 73

Chaiselongue, Korbmöbel, Teppich 2c., fast neu, verkauft Menz, Seebenerstr. Nr. 164, 1 Tr. lks.

Nolloch. Dame vk.

Gemälde und Kunstgegenstände aller Art. Verm. fl. geg. Prov. Meldg. Dienstag u. Mittwoch 13. u. 14. d. M., 11—12 Uhr

Ratsschenke. Ausk. am Büfett. *

Sackkarre (Eisen) verkauft (†

Richter, Magdeburgerstr. 13a

Goethes W., Karl Marx Das Kapital, Bebel Die Frau u. der Sozi, Die Kulturgesch. d. d. V. u. Bostels Pflanzenkunde a. Gebot z. v. Off. u. L. 3571 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

2 neue Korbst. z. v. Thüringerstr. 25, p. M

G. erh. Ulst. v. Pelz Mansfelderstr. 21, III. B.

Kauf-Gesuche

Verschiedene

Kugelzange, 8 mm, für Scheibenbüchse zu kaufen ges. Off. u. J. 5329 a. d. Exp.

Kl. Schreibt., Küchenschrank u. Sofa ges. Off. u. A. 5361 Exp.

Kdrwg. od. Klappwag., K.-Drahtb. ges. Off. u. V. 5259 Exp.

Extra-Angebot!

Winter-Hemden Macco Hemden Einsatz-Hemden

Einheitspreis: **9000,00** e106

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Dauerwäsche-Vertrieb

Kleiner Berlin 2, eine Treppe, Eing. Sternstr.

Lassen Sie sich nicht täuschen!

Verkaufen Sie Ihr

Gold-, Silber-, Platin

Bruch, Gegenstände

nur an einen gelernten Fachmann (Uhrmacher, Goldarbeiter). Nur dort erhalten Sie den reellen Wert und verkaufen luxussteuerfrei!

Otto Ursin, Uhrmacher, Sternstr. 6 I.

Aelteste Hall. Edelmetall-Handlung. e183

Halbrundeisen

28×8—30×8

dringend zu kaufen gesucht.

Eilofferten an z838

Gottfried Lindner Akt.-Ges.

Ammendorf bei Halle a. S.

Meier zahlt noch immer die höchsten Preise!

FELLE!

Ziegen-, Maulwurf-, Zickel-, Schmaschen-, Kanin-, Katzen- (auch lebend), sowie gegerbte Felle h01081

Brüderstr. 7. Eing. Kl. Steinstr.

Dublee (Bruch)

kaufe jeden Posten sow. Uhren, Ketten, Ringe etc. Sie erhalten den vollen Wert.

Max Neugebauer, Uhrmacher,

12 Neumarktstrasse 12.*

Brillanten, Gold- u. Silber-Bruch

kauft ständig zu reellen Preisen

Emil Poenitsch jun.

Uhrmachermeister, (h01008

Marktplatz 13 Ecke Talamtstraße.

Hauffe

Edelmetall-Handlung,

jetzt **Gr. Ulrichstr. 12 II.**

Ankauf von (h1199

Gold-, Silber-, Platin-Bruch.

Weißweinflasch. pro Stück Mk. 80.—

Flaschen, Zeitg., Bücher, Akten 2c. z. Einstampfen kauft und holt auf Wunsch ab (1d61 Ludwig, Schweischkestr. 14. Tel. 4187.

H.- u. D.-Fahrrad kauft Tel. 1202. († Schön, Königstr. 86

Felle Schafwolle Säcke Stutzhaare

kauft **Vogels** Einkaufs-Zentrale **Landwehrstr. 20.**

Kl. Kassaschrank kauft Schlott, * Herderstr. 6. *

Suche zu kaufen: Guterh. und neue **Herren-Garderoben**, Leihscheine, auch alt. Jacketts, Hosen, Mtl., Mäntel, Hosen, Röcke; fern. **Möbel**, auch ganze Wohn.-Einrichtungen und jede Wertsache. Schriftl. Angebote bitte nur m. Preis. B. Hammer, Rathenaustr. 17, Hof I. Etg. *

Abbruch v. gr. Schuppen such. R. Kunze & Co., Hordorferstr. 5. *

Piano ges. Preisoffert. unt. F. 53 6 a. d. Exp d. Bl.*

Herren- oder Dam.-Rahmenbau zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. J. 5349 a. d. Exp. d. Bl. *

Gebr. Bauwagen z. kf. ges. Off. mit Pr.- u. Gr.-Ang. u. O. 5374 a. d. Exp.

Kinderwagen zu kaufen ges. Ketter, Wegscheiderstr. 8. *

Eisenfässer gebraucht und gut erhalten, innen und auß. verzinkt, jederzeit zu kaufen ges.

C. W. Pabst, Germarstr. 10, Fernruf 6925. (h0

Kaufe jedes Quant. **frische grüne Korbweiden** zu höchst. Preisen. Korbgeschäft, Halle a. S., Triftstr.

Möbel, Wäsche usw. kauft z. hoh. Preis. Frau Dornickel, Gr. Klausstr. 19. Telephon 4314.

Zwillings-Sportwag. zu kaufen ges. Off. u. E. 5365 a. d. Exp.

Garderobe, Wäsche, Schuhwerk etc., neu und gut erh. zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Hallorenstr. 1, I. l.

Wöchentl. 1—2 Ztr. Schweinefutt. z. k. g. Am Wasserturm 9.

Größ. Gartenfigur oder Vase zu kaufen ges. Off. u. N. 5373 a. d. Exp.

Schlafz. m. Marm., Rundsch.-Nähmasch., Standuhr zu kaufen ges. Gr. Brauhausstraße 4, 2 Tr. (†

Verschiedene

Adler-Schreibmaschinen sofort lieferbar

Werner Löwenstein & Sohn, 194

Allein-Vertrieb der Adler-Schreibmaschinen, Halle/S., Magdeburgerstr. 63 Tel. 6776/5223

Kostüme, Mäntel, Kleid. fert. preiswert an Stein, Leipzigerstr. 70/71, III., l. Eing. Hof.

Hunde Staupe ? Herdrol hilft

In allen Apotheken und Drogerien.

Reparaturen an Schreibmaschinen und Büromaschinen aller Art und Systeme, sowie Registrierkass. führen wir schnellstens, preiswert u. unter Garantie aus.

Werner Löwenstein & Sohn, Halle/S. Magdeburgerstr. 63. Tel. 6776/5223.

Neue Diwandecke (Plüsch) geg. Dam.-Rad umzut. Off. u. N. 5052 a. d. Exp.*

Heiraten

J. Kaufm. w. Bek. m. geb. Dame, b. 24 J. Sp. Heirat n. ausgeschl. Diskret. zugel. Off. m. B., w. zurückges. w., u. B. 5262 a. d. Exp.*

Witwer, 26 J., zwei Jg., 2½ u. 3½ J., sucht auf d. W. Fr. zwecks spät. Heirat kenn. zu lernen. Off. mögl. mit Bild, w. zurückgesandt w., u. M. 5322 a. d. Exp.*

Waschm. w. Bekfsch. mit Witwe o. Anh. v. 30—40 J., zwecks bald. Heirat. Etwas Vermögen erw. Off. unt. A. B. 99 postl. Blankenheim, Kreis Sangerhausen.

Tiermarkt

Tauben-Börse Mansfelderstr. 61, H. p.

Eine Glucke zu kaufen gesucht * Dessauerstr. 2, III.

Preuße ganz billig z. verk. Volkmannstr. 1, I. r.

Wachsamer **kurzhaar. Hund** zu kauf. ges. Rot oder Rehpinsch. bevorzugt. Syndikus Scriba, Gartenst. 8, p.

Mittler, Arbeitspferd zu verk. Stübe 38.

Von heute ab

steht ein Transport Hannoverscher

Läufer- und Futterschweine

preiswert zum Verkauf!

O. Bruchhardt

Trothaerstr. 4 (h119 Telephon 3563.

Von Dienstag, d. 13. ds. Mts. steht ein großer Transport bester hochtragender (h0108

Kühe sowie bayrische Zugochsen

preiswert bei uns zum Verkauf!

Oberländer & Buchheim

Halle a. S., Delitzscherstraße Nr. 10.

Für Wiederverkäufer

billige Bezugsquelle in

Schuh-Crême Vilo, Kavalier, Periadin

Schnürsenkel in Marco und Eisengarn

sowie alle anderen Artikel bei (h1203

Paul Lange

Magdeburgerstr. 168. — Tel. 3477. Nähe Riebeckplatz, neb. C.-T.-Lichtspiel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192303129/fragment/page=0004
DFG

Stadt-Zeitung.

Halle, den 12. März 1923

Weitere Mittel für Notstandsarbeiten.

Durch Gemeindebeschluß vom 24. Januar bezw. 5. Februar d. Js. wurde die Ausführung von Notstandarbeiten bis zum Betrage von 10 Millionen M. genehmigt. Die Arbeiten betrafen Wegeherstellungen in den Siedlungen „Eigene Scholle", „Südende" und „Neu-Halle" sowie die weitere Abdeckung der städtischen Kiesgrube an der Brachwitzerstraße. Es stellt sich nun heraus, daß von diesen Arbeiten wohl nur die Erweiterung der Kiesgrube als eine Arbeit von volkswirtschaftlichem Wert im Sinne der jetzt geltenden Bestimmungen erachtet wird; aber auch nur dann wird ein staatlicher Zuschuß zu erhalten sein, wenn durch diese Beschäftigung von mindestens 50 Erwerbslosen, statt bisher 20, erfolgt, und mindestens 2000 Erwerbslosen-Tagewerke, statt bisher 840, geleistet werden. Gemäß dem neuaufgestellten Kostenanschlag werden für weitere Abräumungsarbeiten zur Vergrößerung der Kiesgrube 16 500 000 M. erforderlich. Dieser Betrag ist gegenüber dem am 31. Januar 1923 beantragten höher, weil die Arbeiten umfangreicher und die Löhne den allgemeinen Verhältnissen entsprechend inzwischen gestiegen sind.

Dementsprechend beantragt der Magistrat jetzt die Verstärkung der bewilligten Mittel in Höhe von 3 200 000 M. auf 16 500 000 M. Die Berechnung erfolgt vorläufig nach dem Lebenshaltungsindex. Die Schuld wird aus den Einnahmen der Kiesgrube durch jährliche, nach der Ertragsdauer der Kiesgrube zu berechnende Tilgungsraten auszahlen. Solche während der Ausführung die Teuerung zunehmen, so beantragt der Magistrat jetzt schon die Genehmigung eines entsprechenden Mehrzuschusses an Geldmitteln.

Die Arbeiten sind bereits im Gange. Ueber die Bewilligung der weiteren Mittel wird die heutige Stadtverordnetensitzung entscheiden.

Gegen die neue Gewerbesteuerordnung.

Der Zentralausschuß Hallischer Unternehmerverbände hielt gestern in der „Saalschloßbrauerei" eine öffentliche Protestversammlung aller Handel- und Gewerbetreibenden, sowie Handwerker ab, in der gegen die neue Gewerbesteuerordnung der Stadt Stellung genommen wurde. Der Versammlungsleiter, Generaldirektor Roth, sprach in seinen einleitenden Worten über den Zentralausschuß Hallischer Unternehmerverbände, seine Ziele und seine Aufgaben und was er bisher alles geleistet habe. Dem Magistrat habe er sich, bevor die neue Gewerbesteuerordnung in die Stadtverordnetenversammlung gekommen sei, mit Ratschlägen zur Erleichterung gestellt. Leider aber seien alle Abänderungsanträge abgelehnt worden. Mit großem Mißtrauen sei der Magistrat dem Zentralausschuß begegnet und habe auch seinen Willen deutlich gezeigt, Handel und Industrie nicht vorher zu befragen, da „er sich nichts diktieren lassen könne". Es müsse in der Zukunft unter allen Umständen gefordert werden, daß die Kreise, die von neuen Gewerbesteuern getroffen würden, vorher befragt würden. Jetzt aber müsse ein scharfer Abwehrkampf geführt werden, und der Zentralausschuß habe bereits bei den Aufsichtsbehörden die nötigen Schritte unternommen.

Hierauf referierte Herr von Schultze-Galéra, Syndikus des Zentralausschusses, über das Wesen der neuen Gewerbesteuerordnung, indem er ihre Wirkungen an deutlichen Beispielen darlegte, um dann noch über die Abänderungsvorschläge des Zentralausschusses zu sprechen, die aber nur wenig berücksichtigt seien. Zusammenfassend stelle er die Forderung, daß alle Gewerbetreibenden dagegen kämpfen müßten, als Bürger zweiter Klasse behandelt zu werden. Die Gewerbesteuer sei ungerecht und störe den Burgfrieden. Nicht die, welche sich gegen diese Steuer wehrten, seien die Brecher der Einheitsfront, sondern die, welche diese Steuer durchzudrücken wollten.

In der sich an diese Ausführungen anschließenden Aussprache, die besonders zum Schluß einen stark parteipolitischen Einschlag bekam, ergriff zunächst Geheimrat Finger das Wort um zu erklären, daß die neue Gewerbesteuerordnung durch das in Kürze erscheinende Notgesetz gegenstandslos werden würde. Sie müßte dann von neuem beschlossen werden und hierbei könnten alle Wünsche berücksichtigt werden. Redner betonte besonders, daß die Gewerbesteuer eine Ertragssteuer und nicht eine Zusatzsteuer zur Einkommensteuer sein dürfe. Jetzt sei ein Gewerbesteuerausschuß vorgesehen, der besonders die Bemessung der Zuschläge vorzunehmen habe. Vor allem müßte gespart werden, damit diese Zuschläge sich in den möglichen Grenzen bewegten. Eine Reform der Lohnsummensteuer sei unbedingt erforderlich. Der Fehler liege hier darin, daß sie nicht nach Maßgabe der Beschäftigten nach oben hin abnehme.

Als Landtagsabgeordneter sprach dann Dr. Schreiber über die Stellung des preußischen Landtages zur Gewerbesteuerreform. Bis heute sei noch kein Entwurf eingegangen. Vor allem müßten Veranlagungsmaßstäbe geschaffen, die berufslichen Vertreter aber gehört werden. Zu untersuchen sei besonders, ob man Zuschläge oder Steuern von mindestens 110 Milliarden Mark entsteht. Nachprüfung des Marxpreises und sofortige Bereitstellung des beantragten verzinslichen Darlehns von 100 Milliarden Mark zur Behebung der außerordentlichen Zahlungsschwierigkeiten wird dringend erbeten. (Der Zucker ist also immer noch nicht zu genau?)

* Das Liter Milch wieder 560 Mark. Der Verein der Landwirte und Molkereien hat für die Woche vom 11. bis 17. März den Preis für ein Liter Milch auf 560 Mark festgesetzt. Der bisherige Preis konnte nicht beibehalten werden, weil sonst die Gefahr bestünde, daß weitere erhebliche Mengen Frischmilch verarbeitet werden.

* Eine Protestkundgebung der höheren Schulen. Die von der Liga zum Schutz der deutschen Kultur am Sonntagvormittag im großen Thaliasaal veranstaltete Kundgebung der Schülerschaft sämtlicher höheren Schulen unserer Stadt mit ihren Eltern und Angehörigen gegen den verbrecherischen Raubzug der Franzosen an der Ruhr fand einen nachhaltigen Widerhall in der hallischen Schülerschaft. Das Orchester der Schüler des Reformrealgymnasiums unter Leitung des Latina hatte sich in den Dienst der Sache gestellt und feierte durch eine geschickte Auswahl der Stücke die Kämpfer am Rhein und Ruhr. Nach einer begrüßenden Ansprache des Leiters der Kulturliga an die Jugend, antwortete im Auftrage der gesamten Schülerschaft der Primaner Kein vom Reformrealgymnasium, wobei er besonders die Bedeutung des Kampfes an der Ruhr" hielt und in markigen Worten die Jugend vor einem leeren Hurrapatriotismus warnte. Wir können jetzt keinen Krieg führen, wie manche Kreise es haben wollten, nur wenn wir im Bewußtsein des Ernstes unserer Lage die einzige mögliche Tatsache der Ruhrbevölkerung befolgen, hätten wir einst Aussicht, die zum Siege zu führen helfen. Der Chor des Sedlitz-Lyzeums sang dann unter Leitung von Fräulein Schieberts das eindrucksvolle Rheinlied. Unter großem Beifall trug die kleine Schülerin Reichard von der Studienanstalt das Gedicht „Franzosen am Rhein" vor. Zu zweiten Teil hielt dann Arbeitersekretär Falkenberg aus Westfalen ein eindrucksvolles Referat über seine Erlebnisse im Ruhrgebiet an der Hand vorzüglicher Lichtbilder.

* Ausstellung von Arbeitsbüchern an Zugendliche. Die Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß die Anträge auf Ausstellung von Arbeitsbüchern bei den für die Wohnung zuständigen Polizeirevieren anzubringen sind. Es muß der Konfirmations- oder Schulentlassungsschein und die Verfügung, vom Polizeirevier bestätigte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters vorgelegt werden, sofern er nicht vorzieht, sein Einverständnis der Dienststelle gegenüber mündlich zu erklären. Das erste Arbeitsbuch wird kostenlos ausgestellt. Die Ausfertigung von Zweitschriften an Stelle verloren gegangener Arbeitsbücher erfolgt im Polizeiverwaltungsgebäude, Dreyhauptstr. 4, 1., Zimmer 52.

* Geschäftsjubiläum. Am 15. d. M. begeht der Friseur Otto Dierburg sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Viele Jahre hindurch hat er als Vorstandsmitglied seiner Innung für diese eine segensreiche Tätigkeit ausgeübt. Er ist im besonderen der Gründer des Damenfriseur-Vereins, dessen Ehrenvorsitzender er zugleich ist.

* Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 10. d. M. ist in ein Cigarrengeschäft eingebrochen worden und sind verschiedene Cigarettenstoffe im Wert von 2 Millionen Mark gestohlen worden. In derselben Nacht ist in ein Zigarrengeschäft eingebrochen und sind verschiedene Sorten Zigarren und Zigaretten gestohlen worden.

Gerichtszeitung.

Schwurgericht.

Wegen Straßenraubes hatte sich am Sonnabend der 22jährige Arbeiter Georg Bartels aus Chemnitz zu verantworten. Arbeitslosen, kam er am Morgen des 15. Januar, von Barmitzsch entblößt, nach Halle und kam dann nach einem Gelständnis auf den Einfall, durch Straßenraub sich Geld zu verschaffen. Am Abend schlängelte er sich in der Franckestraße an eine Passantin, Frau Kaufmann Böhlert, heran und versuchte, ihr die Handtasche zu entreißen. Da es nicht gelang, die Dame auch Hilferuf zu ermöglichen, versetzte er dieser einen Stoß zur Brust, wodurch er die Tasche in Besitz nahm, mit der er die Flucht ergriff. Von anderen Passanten verfolgt, warf er die Tasche fort, wurde aber an der Ecke Prinzenstraße ergriffen. Das Schwurgericht verurteilte ihn, nachdem die Fragen nach Straßenraub und mildernden Umständen von den Geschworenen bejaht waren, zu 2 Jahren Gefängnis.

Schöffengericht.

Die falschen Dollarnoten.

Dem Techniker Kurth in Berlin waren in einer Kassenzeme 4 Stück Fünfdollarnoten „angeboten" worden. Als der Dollar zu Anfang bedeutend an Wert stieg, dachte er schmunzelnd daran, die Papiere zu kaufen, wozu er einer Wechselstube mußte er aber zu seinem Schrecken erfahren, daß sie längst außer Kurs waren. Bald darauf traf der Betrübte die Lebensmittelhändler Lampel und Hagke diesem sein Mißgeschick. Dieser sagte erst gar nichts, nimmte dann aber zwischen den Zähnen hindurch: „In Halle, da werden die Dinger nicht mehr." Das schlug bei dem Techniker ein. Schnell wurden beide dahin einig, nach Halle zu fahren und hier die unglaublichen Dollarnoten jemand anzubrechen. Gesagt, getan. Es war am 1. Februar. Ein Schneidermeister bot laut Anzeige Anzugsstoffe zum Verkauf an. Bei diesem erschien nun Lampel, stellte sich als Angestellter im „Breidenhof" vor und erzählte, daß in seinem Hotel ein reicher Amerikaner abgestiegen sei, der nicht abgeneigt sei, die Stoffe zu kaufen. Als einer Deutscher erklärte der Schneidermeister: „Na wolt, die Stoffe kann er bekommen, als Ausländer muß er aber den doppelten Preis zahlen." Darauf holte Lampel den angeblichen Amerikaner — es war der Techniker Kurth — heran, der auch die Stoffe für 720 000 Mark kaufte und mit den Dollarnoten bezahlte. Er hatte zwar noch ein nettes Stümmchen herauszubekommen, das wollte er sich aber am nächsten Tag abholen, sobald der Schneidermeister die Dollars bei der Bank umgewechselt habe. Natürlich begaben sich das Gauneropaar mit den Scheinen an Ort und Stelle. Es aber, daß der Sohn des Schneidermeisters, der dem Geschäft beigewohnt, bemerkte, wie der angebliche Angestellte des Preußenhofes mit dem angeblichen Amerikaner nicht nach dem genannten Hotel zuging, sondern daß die beiden eine ganz andere Richtung einschlugen. Ihm fiel beides Verdacht auf, der beiden Halle zu fahren, um sofort die Dollarnoten in einem Pfandhaus verlegte, wo sich herausstellte, daß die Papiere gänzlich wertlos waren. Zum Glück hatten die beiden Jungen Halle noch nicht verlassen, so daß sie festgenommen werden konnten. In der Zwischenzeit hatten sie die Anzugsstoffe schon bei der Post nach Berlin aufgegeben. Nun fanden die Gauner vor Gericht, das sie zu 3 Monaten, Kurth zu 2 Monaten Gefängnis verurteilte.

Was die Leser sagen.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Unterrichtsfrage und die Beschaffung von Schulbüchern.

Der Artikel in Nr. 55 der „Hallischen Nachrichten" betr. den Erlaß des Kultusministers über die Beschaffung von Schulbüchern wird allen Eltern, die schulpflichtige Kinder haben, gefallen haben. Doch was helfen uns alle wohlgemeinten Erlasse und Verordnungen, wenn es an der praktischen Ausführung hapert? Denn mit diesem Erlaß ist den Eltern noch nicht die Sorge genommen, ob ihre Kinder in die gewünschte höhere Lehranstalt auch aufgenommen werden. Müssen sie diesen Zweifel bis nach Ostern mit sich herumschleppen? Es ist das eine weitere Sorgen genug. Da sollte man den Eltern wenigstens die Sorgen abnehmen, die ihnen abzunehmen möglich ist. Ueber die bisherigen Leistungen der angemeldeten Schüler wird kaum noch ein Zweifel bestehen. Zumal wo es sich um die Frage des Aufnahmeprüfung würden Eltern und Schüler über die Frage der Umschulung Gewißheit erlangen und sich danach einrichten können. Einer Anregung durch den Elternbeirat bedarf es wohl hier nicht mehr, da die Notwendigkeit offensichtlich ist. -g-

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* Hilfsbund für verriebene Stadt-Rothringer, Ortsgruppe Halle. Die nächste Monatsversammlung findet am Donnerstag, den 15. d. M., abends 8 Uhr im Restaurant „Mars la Tour", Gr. Ulrichstr. 10, statt.

* Herren-Club Nelson 1921. Mittwoch, den 14. März, abends 8 Uhr, im Vereinslokal gemütliches Beisammensein mit Tanz.

* G. U. 1922. Morgen abend 8 Uhr Neumarkt-Schützenhaus Versammlung mit anschließendem Beisammensein.

* Zietenhusaren. Die Einsegnung unseres Deutmals in Rathenow findet nicht, wie bekannt, am 20. März, sondern erst am 1. April 1923 in Rathenow statt. Näheres beim Schriftführer des Vereins chem. Zietenhusaren, Halle a. S., Domplatz 10.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Klavierabend. Ein junger russischer Pianist, Marvine Maagel wird sich am nächsten Freitag (16. März) im Logensaal, Albrechtstraße, hier einführen. Karten bei Hothan. (S. Anzeige.)

Voraussichtliches Wetter am 13. März.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Während das Hoch über Finnland sich weiter verstärkt hat, veranlassten die Randwellen des Tiefs im Südosten am Sonntag in fast ganz Deutschland anhaltende Regen- und Schneefälle. Da die Wetterlage seine Aenderung zeigt, müssen wir mit der Fortdauer des kühlen, meist trüben Wetters rechnen; auch Niederschläge sind immer noch wahrscheinlich, bei nächtlichem Aufklären ist Nachtfrost zu erwarten.

Sportzeitung

der hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

Wacker 1900: Montag: Jugend-Wettspielabend im Vereinsheim. - Dienstag: Spielausschuß und Jugendausschuß. Nachm. 5 Uhr Training sämtlicher Herren- und Jugendmannschaften. - Donnerstag: 5 Uhr Athletik-Ausschußsitzung bei G. Kettnitz, Nordstraße. 5 Uhr: Training sämtlicher Herren- und Jugendmannschaften.

Wacker 1900, Jugend-Abteilung: 1. Jug. — Sportbrüder 5:0. 1. Jug. — Niemberg 7:1. 2. Jug. — V. f. B.-Merseburg kampflos. 1. Knaben — 96 (96 nicht angetreten). 2. Knaben — 96 8:1. 3. Knaben — 96 (96 nicht angetreten). Die zweite Knabenmannschaft errang damit ungeschlagen die Meisterschaft mit einem Torverhältnis 57:14. Dadurch gilt von der 2. Jugendmannschaft mit einem Torverhältnis von 21:2.

V. f. L. 96: Als Vorübung für den am 25. 3. Hattfindenden Waldlauf des Saalegaues sowie als Trainingslauf für das Sportabzeichen findet am 18. d. M., vormittags 9 Uhr, vom Waldkater aus ein Waldlauf statt. Gestartet wird in drei Gruppen, so daß jedem Mitglied Gelegenheit geboten ist, mitzulaufen. Erscheinen aller Langstreckenläufer ist Pflicht.

Zentral-Abteilung des V. f. L. Halle 96: Dienstag, den 13. 3., pünktlich 8 Uhr abends, Monatsversammlung.

Spielvereinigung Preußen-Komet: Morgen, Dienstag, im Restaurant Schwark, Friedrichstr. 54, Vorstandssitzung sowie Sitzung des Spiel-, Wander- und Jugendausschusses. Gemeinsame Besprechung der Juniormannschaft betreffs Gerrrüfe. Die beteiligten Mitglieder wollen pünktlich 8 Uhr erscheinen.

Ein trauriger Fußball-Sonntag.

Traurig in bezug auf das trübe, regnerische Wetter, wie man es sich „miesepetriger" kaum denken könnte. Traurig auch in bezug auf die erzielten Ergebnisse: es regnete fast noch mehr Tore ins Netz als dicke Tropfen auf die aufgespannten Regenschirme. Dazu waren die Spielelleiter unter dem unaufhörlichen Gerieseln von oben benebelt, daß sie, wie Fische in einen trüblichen Brei verwandelt, aus dem selbst die besten Köche nicht Wechsel, geschweige jedenfalls schmackhafte Resultate herausholen konnten. Am besten ist daher schon, wenn man den trüben Regenschirm draußen über die gesinnigen Spiele zieht und darauf verzichtet, sie genauer unter die Lupe zu nehmen. Nur schlechtestes — denn mit einem „am besten" kann man gar nicht anfangen — schnitt unser Altmeister

Wacker in Prag

ab, der vom F. C. Prag mit 10:1, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, der 2000 Zuschauern „auf das Kaffe" geeigt wurde. Ein immerhin enttäuschendes Ergebnis, wenn man bedenkt, daß hier in Halle derselbe ausländische Klub von Wacker so gut behalten wurde, daß nur ein Unentschieden das damalige Spiel beherbete. Wenn die „Akademie" der Deutschen Fußballer bitter ansieht, so sieht das nicht nur an Spielerstärke und Spielerfahrung. Die lange Reise ins neue Ausland hat sich ganz entschieden Personenzug hatte schon Ermüdung in die Wacker-Beine gebracht. Der menschliche Körper nur auch leistesfähig ein Barkett für die ermüdeten Füße der schweren Bockerstiefel. Ein Corrector für Halle war daher zumindestens redlich verdient. Einen Augenzeugen-Bericht über das Spiel lassen wir morgen folgen. — Ein etwas viel besseres Geschick hatte

Halles Stadtmannschaft in Dresden,

die sogar auf den schwankenden und glatten Boden des Spielfeldes im Dresdner Ringstadion mit einer durch Urlaub und „zweite Garnitur" geschwächten Elf antrat. Fünf neuaufgenommene Spieler von Halle 96, Sportfreunde 98 und Wacker-Halle stellten in der nur mit 10 Mann antretenden „Elf", die schließlich durch einen Dresdner Spieler verstärkt wurde, aber in ihrer bunten Zusammenstellung nicht einmal ein Ehrentor erzielen konnte. 7:0 lautet das nicht gerade rühmliche Ergebnis der hallischen Niederlage. Die Dresdner traten in der Vorgabe, ein neues Spielsystem an den Tag, das dem Spiel Tempo und Verlauf an Halle war nicht mehr der Defensive beschränkt, wehrte sich trotz des Torregens tapfer — eben gerecht ein in seinen besonnenen Kräften fand. Sollte es nicht möglich sein, für die Vertretung unserer Stadt eine Mannschaft aufzustellen, die unseren sportlichen Kreisen mit höherem Erfolg vertreten kann? — In Bitterfeld wurde die hallische Spielstärke erfolgreich gewahrt durch den Sieg

Sportfreunde — V. f. L. Bitterfeld 4:2.

Dieser Kampf, der schon dreimal der schlechten Bodenverhältnisse wegen verschoben war, wurde durch die Hallenser, die ohne Ecke und Bühne antraten, jetzt ohne große Mühe gewonnen. — Nicht so zweifelsfrei war das Endergebnis im einzigen Spiel, das in Halle vor leider nur wenigen Zuschauern stattfand, in dem

Favorit — Preußen-Komet 1:1

noch ausgeglichenen und offenen Spiel abschnitt. Das unentschiedene Ergebnis charakterisiert die Schwierigkeiten, unter denen das Spiel stattfand.

Fußball-Ergebnisse aus dem Reiche.

Mitteldeutschland: Leipzig: V. f. B. — Wacker 2:1. Spielvereinigung — Viktoria 2:2 (1). Thüringen: Sportv. Gotha 01 — Spielvereinigung Erfurt 4:1 (Thüringer Kreismeisterschaft). Magdeburg: Kricker-Viktoria — Sport- und Spielvereinigung 4:3.

Berlin: Union-Oberschöneweide — Union-Potsdam 1:2. Normaria-Berlin und Union-Oberschöneweide Abteilungsmeister in Berlin.

Teplitz: Fußballklub Teplitz 03 — Dresdner Sportklub 3:1.

*

* In den süddeutschen Pokalspielen gab es am Sonntag einige überraschende Resultate. In München schlug 1860 mit 4:0 und Wacker den Fußballmeister Neubaum mit 5:0. Der vorjährige Pokalsieger Turnverein Augsburg fertigte den Männerturnverein Ingolstadt mit 6:1 ab. Der 1. Fußballklub Nürnberg war über den Turnverein Zabernia-Nürnberg mit 4:0 hinweg. Stuttgarter Kicker schlug den Turnverein 60-Fürth mit 4:1, und in Karlsruhe blieben Kicker-Stuttgart über den Karlsruher Fußballverein nach Spielverlängerung mit dem Ergebnis von 8:4 siegreich.

* Spielvereinigung Fürth Süddeutscher Fußballmeister. Die Süddeutsche Fußballmeisterschaft durch den Sieg, den die Spielvereinigung Fürth am Sonntag auf eigenem Boden gegen den aus dem besetzten Gebiet bis an die Grenze im Auto gekommenen Hessen-Sand-Meister Borussia-Neunkirchen mit 8:0 (2:0) entschieden hat, so daß der anderen Seite in Frankfurt a. M. der 1. Fußballklub Pforzheim, der am vergangenen Sonntag den Fürthern ein Unentschieden von 0:0 lieferte, gegen den Fußballsportverein Frankfurt am Main mit 2:0 (1:0) Zuschauern sich, trotzdem er bei der Halbzeit mit 2:0 in Führung gelegen hatte.

Handball.

V. f. L. 96 — Hall. Ruderklub 3:0. 98 — Polizei-Sportverein 1:0. M. T. B. — Wacker ausgefallen. V. f. L. 96-Werder gewinnt kampflos die Punkte, da sich der Gegner, Sportverein 99, unvollständig antrat. V. f. L. 96 II. — Hall. Ruder-Club II beim Stande von 0:0 abgebrochen.

* Der Jährige Turnverein veranstaltete in der Turnhalle in der Alten Volksschule sein diesjähriges Abturnen der schulentlassenen Mädchen unter Leitung des 2. Turnwarts Ernst Noack. Nach einer Gruppe Freiübungen von 140 Mädchen setzte ein vielseitiges Riegenturnen an sämtlichen Geräten ein. Die zahlreiche Zuschauermenge folgte mit sichtbarem Interesse den Leistungen der Turnerinnen. Gegen das Vorjahr war ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen, sowohl bei den einzelnen, als namentlich in den Leistungen der einzelnen Teilnehmer. Das Ganze zeigte ein reges Leben und strenge, geordnetes Turnerlebend, wie es nicht strammer und tüchtiger gedacht werden kann. Der lebhafte Beifall wird die Turnerinnen gewiß zu weiterem, eifrigem Streben anspornen und zu größeren Erfolgen führen. Als Musterriege zeigten Schüler-Kunstturnen unter Führung des Vorturners Fritz Funke am Barren, und die Ausführung der Uebungen boten in einzelnen Fällen wahrhaft turnerische Höchstleistungen. Turnspiele schlossen die Feier und mit einem kräftigen „Gut Heil" gingen die Teilnehmer auseinander.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192303129/fragment/page=0005

Neuhinzutretenden Lesern liefern wir den Anfang dieses Romans gegen Bezahlung des halben Februar-Bezugspreises = Mark 800.00, nach.

Es wird ein Schwert durch deine Seele gehen.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdr. verb.) (Fortsetzung) (30)

Ein Gedanke war plötzlich in ihr aufgetaucht — — „Dein Freund war gewiß sehr elegant eingerichtet — wenn er seinen Haushalt auflösen will — ich hätte wohl Lust, etwas zu kaufen — ihr mißversteht mich doch nicht?"

Elisabeth war erschreckt über Berthas Absicht. Die Mädel, zwischen denen Ulla geweilt — nein, das war unmöglich! Der geliebte Bruder durfte durch nichts an die unglückliche Frau erinnert werden!

„Nein, Bertha, ich mißverstehe dich nicht! Doch die überaus elegante Einrichtung entsprach nicht unserem Geschmack! Bis auf das Herrenzimmer war mir alles ein wenig zu üppig."

„— aber die Gläser, das Silber, vielleicht die Küche und die Wäsche —" meinte Bertha, die in ihrem praktischen Sinn sich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen wollte.

„Ich weiß da nicht zu Bescheid, Bertchen! Und dann, offen gestanden, ist es mir meinem Freunde gegenüber etwas peinlich —" meinte Karlo zögernd.

„Das ist Unsinn, Karlo! Im Gegenteil — deinem Freunde wird es doch lieber sein, wenn sein Besitz in deine als in fremde Hände kommt! Habe ich nicht recht, Elisabeth?"

Die Angeredete bejahte.

„Siehst du, Karlo, Elisabeth ist auch meiner Ansicht — —!" triumphierte Bertha, „denkt doch, die schönen Sachen, wenn man vorteilhaft dazu kommen kann! Am liebsten führe ich mit dir mit, Karlo! Und da das nun nicht gut geht, wie wäre es, wenn Elisabeth mit dir reist, Karlo, sie sucht aus, was sie für passend für uns hält — sie hat doch solch feinen Geschmack — — mein Sparkassenbuch gebe ich ihr mit! Sagt nichts dagegen — das ist für meine Aussteuer mit bestimmt! Und wenn Dr. Eckardt fort ist, komme ich nach! Gelt, Elisabeth, du tut mir den Gefallen, bitte, bitte! Karlo ist ja so unpraktisch — wie kann Dr. Eckardt überhaupt so etwas von ihm verlangen — — er würde ja alles verkehrt machen — —"

Mein Gott, welcher Gedanke von Bertha! Und doch empfand Elisabeth eine starke Freude darüber.

Wenn sie gewußt, daß Bertha nicht zufällig, nur geleitet durch eigenes Interesse, jenen Wunsch geäußert! Nein, das liebe, geschelte Mädchen, hatte ihre stille Liebe zu Werner geahnt, und um ihr behilflich zu sein, ihn nochmal zu sehen, überredete sie sie zu der Reise und fand, von Karlo unterstützt, der froh war, wenn Elisabeth ihm Werners Auftrag abnehmen würde, so diese überzeugende Worte, daß Elisabeth endlich nachgab — nachgeben mußte! Aber mit einer heimlichen Angst im Herzen, daß Werner ihr Mitkommen sicher als sehr ungewöhnlich empfinden würde! —

Und dann war der Tag da, an dem sie mit Karlo nach J. reiste.

Die Schlüssel zu Werners Hause hatte der Nachbar, ein Rechtsanwalt, in Verwahrung, und es war wohl seine Eigenmächtigkeit, wenn sie mit Hilfe von dessen Mädchen wenigstens das Eßzimmer und das Schlafzimmer putzte und ein wenig wohnlich machte, während Karlo die Gelegenheit benutzte, nach der Fabrik zu gehen und verschiedenes Geschäftliche zu erledigen. Mit Absicht war man nach Empfang von Werners Telegramm einen Tag früher abgereist.

Am Abend des nächsten Tages kam Werner.

Karlo holte ihn von der Bahn ab. Inzwischen deckte Elisabeth den Tisch. Sie hatte allerlei Aufschnitt eingekauft, den sie gefällig auf Schüsseln anrichtete. Blumen, in Vasen geordnet, gaben dem Zimmer ein freundliches Aussehen.

Ein Auto fuhr vor; die Herren kamen von der Bahn. Wenig später hörte sie beider Stimmen auf dem Vorsaal. Die Knie zitterten Elisabeth; sie mußte sich setzen, so schwach fühlte sie sich, und das Herz hämmerte ihr in der Brust, daß sie meinte, man müsse es hören. Was würde er denken, sie hier zu sehen — würde er es nicht für aufdringlich halten?

Weit fort wünschte sie sich, und sie bereute, mit hergekommen zu sein!

Die Tür öffnete sich; Werner trat ein. Er sah das wohnliche Zimmer, den gedeckten Tisch, die Blumen — ein Schleier legte sich vor seine Augen. Er atmete tief auf; zu sprechen vermochte er nicht. Mit einem unbeschreiblichen Blick schaute er auf Elisabeth; dann ging er auf sie zu, faßte ihre Hand und neigte sich darüber.

Ihre Augen füllten sich mit Tränen; sie konnte den klaren Tropfen nicht gebieten, die über ihre Wangen rollten.

„Ich danke Ihnen, Elisabeth, daß Sie mit Karlo gekommen sind!" sagte er leise mit erstickter Stimme, „ist es mir doch ein Beweis, daß Sie mich nicht verurteilen —"

„— verurteilen —!"

„Ja, Elisabeth, weil ich Schuld am Tode eines Menschen trage —"

„Nein!" entgegnete sie bestimmt.

„Dennoch trotz aller Vernunftsgründe kommt ich nicht darüber —! — — Verstehen Sie Große, Gütige das nicht?"

„Ich verstehe es wohl! Doch es ist Selbstquälerei, Herr Doktor! Und wäre es wirklich so — oder es ist nicht so — — sollte dieses eine Menschenleben nicht ausgewogen werden durch die vielen anderen, die Sie gerettet haben? Legen Sie beides in die Wagschale des ewigen Richters — ruhig können Sie das Urteil erwarten!" sagte sie mit ihrer warmen, gütigen Stimme, „Sie wissen es, es war nur ein unglücklicher Zufall! Das eigene Gewissen ist ein gar strenger Richter und Mahner — — klagt es Sie an und verurteilt es Sie?"

„Nein, Elisabeth, weil ich — Gott weiß es — frei von Schuld bin — aber dennoch bin ich ein fried- und freudloser Mann geworden, von Unruhe und von Vorwürfen gequält — —"

Sie sah ihm an, daß er litt. Er war sehr mager geworden; das Haar war ganz grau, gespannt und hager, mit einem bitteren Zug um den Mund, das Gesicht.

„Niemand klagt Sie an; niemand macht Ihnen Vorwürfe — warum also die Selbstquälerei, Herr Doktor? Vielleicht hätten Sie besser getan, zu Hause zu bleiben, anstatt auf Reisen zu gehen!"

„Möglich, daß es richtiger gewesen wäre, doch da war noch etwas anderes, was mich fortgetrieben —" er schwieg und blickte finster grübelnd vor sich hin.

Elisabeth wartete auf seine Erklärung. Plötzlich hob er den Kopf, und sie durchdringend ansehend, sagte er — „Elisabeth, Sie hatten mir einmal eine Frage nicht beantwortet — heute wiederhole ich sie in der Hoffnung, endlich Aufschluß zu bekommen: in einem unvollendeten Schreiben erwähnte meine Mutter einen Brief, den ich finden und daraus ersehen würde, daß — daß meine Frau es mit der Wahrheit nicht genau genommen —! Kannten Sie den Inhalt des Briefes?"

„Ja, Herr Doktor — —" entgegnete sie ohne Zögern.

(Fortsetzung folgt.)

Gummi-Bieder, Sohlen, Absätze billiger, nur Gr. Steinstr. 35. (e84

Preisabbau!

Unsere Preise beweisen die Verbilligung!!

Leinenwaren

Hemdentuche 82 cm breit, starke und kräftige Qualität . . . . 1975.—
Bettzeug, bunt kariert u. gebläumt, grosse Auswahl . . . . . 3200.—
Tischtuch rot-weiss kariert, kräftige Qualität . . . . . 975.—
Stangenleinen Ia. Qualität, elegant. Ausfall . . . . . 80 cm 4900.—

Unsere Spezialmarken
Frauenlob ein feinfädiges haltbares Hemdentuch m 3650.—
Hallorentuch besonders starkfädig und dicht . . . . . m 3980.—

Baumwollwaren

Musseline reizende Muster, gute Qualitäten in gros. Ausw. 2950.—
Hemdenflanell schwere, wollige Qualität . . . . . 2800.—
Köperbarchent weiss, 80 cm, gute wollige Qualität . . . . . 3400.—

1 Posten Künstler-Gardinen 2 Schals, 1 Querbehang versch. Qualitäten, zum Aussuchen . nur Mk. 7500.—

Damenwäsche

Damenhemd Ia. Verarbeitung, gutes Wäschetuch, m Langnette 4500.—
Damenbeinkleid Ia. Verarbeitung, gutes Wäschetuch, m. Langnette 3900.—
Sticker.-Unterlaille elegant verarbeitet . . . 2150.—
Panama-Herren-Sporthemd offen und geschlossen zu tragen . . . . . 11500.—
Elegant. Herren-Sporthemd weiss Panama, mit 2 Kragen . . . . 12800.—

Kleiderstoffe

Cheviot reine Wolle, gut und haltbar . . . . . 7950.—
Gabardine 130 cm, reine Wolle viele Modefarben . . 26000.—
Covercoat 130 cm, imprägniert, für Sommermäntel . . 16500.—
Crepe Marocain Wolle mit Seide, das elegante moderne Kleid 19800.—

Strickwolle schwarz u. grau, das gute Primelgarn ½ Pfd. 2850.—

Gegen Anzahlung wird auf Wunsch reserviert!

Brummer & Benjamin,

Große Ulrichstraße 23/24 und Rannischer Platz.

Familien-Nachrichten

Zum Pfingstfest
Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen in dankbarer Freude an
Paul Brandenberg u. Frau Emme geb. Parzeglia.
Löbejün, Markt-Drogerie den 10. März. (s519

Statt Karten.
Johannes Grote, Maurermeister.
Maria Grote geb. Kaus (h1198
Vermählte.
Halle (Albrechtstr. 28), 10. März 23.

Plötzlich und unerwartet verschied am 9. März abends 10 Uhr am Herzschlag meine herzensgute Frau, meines Söhnchens liebe Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Schwester, Frau
Marta Gramm geb. Kast
im 27. Lebensjahre. (e892
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Gramm.
Familie Kast.
Ostrau, Kreis Bitterfeld. Sattlerstr. 9.

Haltbare gute Schuhsenkel empf. H. Schneeflacht, Gr. Steinstr. 84. (e43

Hosenträger sehr gr. Ausw. (e1 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Nach Gottes hl. Willen entschlief am 10. März nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Sohn, unser herzensguter Bruder und Schwager, unser unvergeßlicher Enkel, Neffe und Vetter, der Handlungsgehilfe
Georg Knobling
im Alter von 19 Jahren, wohlvorbereitet und gestärkt durch die Tröstungen seiner hl. Kirche. In tiefstem Schmerz:
Martha Knobling geb. Schramm.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 1½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Mitteilung!
Nach langen, schweren Leiden entschlief heute früh in der Klinik zu Halle meine treue Frau, unsere gute Schwägerin, Tante und Base
Elisabeth Richter geb. Rupp
im 54. Lebensjahr.
In tiefem Schmerz namens der Hinterbliebenen: Ernst Richter, Pf.
Queetz, den 10. März 1923.
Beisetzung Mittwoch, nachm. 3 Uhr auf dem alten Friedhof in Zörbig.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute sanft meine liebe, gute Frau, unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter, Frau
Luise Neis geb. Pietz.
Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen
J. Neis, Oberpostsekretär.
Halle (Saale), 10. März 1923.
Beerdigung Dienstag den 13. März 1½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.

Danksagung!
Für die zahlreiche und innige Anteilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau und Mutti
Gertrud Unruh
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie allen, die ihr nahestanden und ihr das letzte Ehrgeleit gaben, herzlichen Dank.
In tiefem Schmerz zugleich im Namen aller Trauernden
Otto Unruh u. Töchterchen.

Am Freitag den 9. März entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, unsere herzensgute Großmutti Frau
Berta Vogler
im 50. Lebensjahre.
Familie Karl Vogler nebst Angehörigen.
Die Einäscherung findet Mittwoch 4½ Uhr auf dem Gertraudenfriedhofe (kleine Kapelle) statt. (o

Wohlschmeckende, erfrischende
Walthorius-Likör-Essenzen, (b1190
für 1 Liter ausreichend Mk 1.— für 2 Liter Mk. 1750.— für 5 Liter Mk. 3900.— Zu haben in den meisten Drogenhandlungen.

Ganze Namen oder Vermerke (mit 3 Reichen von Wäsche zc. wch. zum Schutz u. mäßig. Pr.) H. Schnee Nachfl., Gr. Steinstr. 84.

Einkip.-Fahrrad werden billigst ausgeführt. Off. unter T. 6817 a. d. Exp. d. Bl.

Vermietungen

Wohnungen

Leitwohnung, 2—3 Rm., sonnig, a. 100 000 M. Kto. pro Zimmer. Off. u. U. 5338 a. d. Exp.*

Möbl. Zimmer

Logierstellenzeitheit für 3 junge Leute (s57) Reichardtg. 45, Gemütliches Heim! Reil. Herr (o. Anh.) findet 1. März gut möbl. Zimmer mit Klavier u. Komf.-Anschl. Mögl. Off. u. (s. 5353 a. d. Exp.* Gefl. Schlaftl. a. d. Mecklstr. 8, III. *

Miet-Gesuche

Wohnungen

3 Zimmer. Kam., Küche, reichl. Zubehör, in Merseburg, gegen gleiche oder größ. in Halle sofort zu tauschen gesucht. Offert. unt. F. 5346 an d. Exp.

Wer tauscht St., K., K., im Nordp., eull. Sonn., nur größerer Wohnung? Off. unt. E. 5325 a. d. Exp.*

Suche Stube, K., Kch. in Halle acg. 2 St., R. R. in Kannawi. Off. U. 5342 a. d. Exp.

2 leere Zimmer geg. Abstand z. mieten gesucht. Off. u. Z. 5356 a. d. Exp.*

Nuna, Tudert Sportwagen preiswert sucht 2 Zimm. Ja. Frau w. leichte Arbeit als Köchin u. w. evtl. i. Haushalt beschäft. sein. Off. u. V. 5326 a. d. Exp.*

Möbl. Zimmer

mögl. mit Bäsche, für jetzt. in Kaufmann per sofort gesuchl. Gefl. Off. an Linke & Co., Gr. Ulrichstr. 37 (90

Zimmer Mädch. sucht für sofort.

gut möbl. Zim. Off. V. 5358 a. d. Exp.

Ja. anst. Mann möbl. R. o. Schlafstelle zu sofort geg. mensch. Bedien. Gefl. u. O. 5354 a. d. Exp.

Oberpostschaffner sucht sofortig

möbl. Zimmer.

Ang. u. Wäsche verb. Off. E. 5346 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer gesucht.

Off. an Finanzamt Saalkreis, Zim. 15.

Möbl. Zimmer

sucht alleinst., solid. Mann, wenig zu H. Röthe Leipzigstraße, Ben. u. Wäsche vorhanden, möglichst b. alleinstehend., solid. Frau. Offert. unter H. 5345 a. d. Exp.*

Mitt., ja. Herr sucht eint. möbl. Zimmer oder Schlafst. Ec. (? Off. u. L. 3674 a. d. Exp. Bernhardstr. 34.

Wohnungstausch.

Tausche meine in der Sophienstraße gelegene schöne ger.-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör gegen gleiche Wohnung in derselben Straße od. nähere Umgebung. Angebote unter T. 6817 an die Exped. d. Ztg. erbeten. (o522

Geschäftsräume für Büro

gelegen, zu vermiet. od. zu verkaufen. Off. u. A. 5341 a. d. Exp. d. Bl.*

Hohe Belohnung

demjenigen, der mir im Zentrum

Stallung

für 6—8 Pferde nachweist. Es ist event. auch kein Handelsgewerbe irgendwelcher gegeben, sich an kleinem Speditionsgeschäft zu beteiligen. Gefl. Offerten unter U. 5344 an die Exped. d. Bl.

Ja. Beamter sucht für sof. o. 1. April

freundliches, möbl. Zimmer.

Ja. Mann sucht möbl. Zimmer.

Stadtmitte bevorz. Off. u. L. 3579 a. d. Exp. Fr. Leipzigerstr. 34.

Per sofort ein möbl. Zimmer

möglichst Badnähe gesucht.

Offerten an (b1200 Brandenstein & Co. Magdeburgerstr. 56.

Verschiedene

Wer bringt meine Bücher i. Ordnung? Bes. a. Wunsch a. i. Lebensmitt. Off. u. K. 5330 a. d. Exp.*

Ansicht. f. Herr. u. Damenmarderbeze. auch aus Mosaik. Stoff. a. d. Geschäftsf. Preis. Carl Wanel, A. d. Universität 16.*

Reparaturen schnell und billig. Gutes Bauerwurst. Gummiband f. Strumpfbänder kauft man b. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Dame Sonnt. abend hat 3 Kam. Zimmer, Brommer, Steinweg, Schwestschäfer, wird freundlichst um Wiedergebenz. Off. unter S. 5376 a. d. Exp.* dringlich. H. Mäschen (1 Zi.) u. Bd. 1 geeb. Off. u. L. 3578 a. d. Exp. Fr. Leipzigerstr. 34.

Kinwel- und Lichtgeiger, bill. Wolff, Karlstraße 17. (Ge

Verloren Gefunden

Schwarzer Pels gestern abend am Riebeckpl. verloren. Gegen gute Belohn. abzugeb. bei Jäckel, Meterstedtstr. 5. (e

Blaue vl. G.B. abgeg. Krankenstr. 11, III.*

Rehpinscher entlaut. Wiederbr. geb. Belohnung. Vor Ankauf zu gew. Winter, Wiedemannstr. 15, II.*

Goldene Armbanduhr Mittwoch. Leipzigerstraße 4. Boden verloren. G. bohe Bel. b. Porter „Rates Hof", abzugeb. (r

Entlaufen deutsch. Schäferhund, weißgr. Lederhalsbd. mit gr. Ring. Wiederbr. gute Belohnung. Hoschlerstr. Lux. (o0

Sparsrcrlampe. Schönewelt.

Achtung! Ja., gelber, deutsch. Boxer entlaut. Wiederbring. erhält Belohnung. (s59 Merrowol-Hotel, Gr. Steinstraße 64.

Kapitalien

Kaufmann, Ende 40er, sucht Kap. Beteil. mit 2 Millionen. Off. u. L. 3577 a. d. Exp. Fr. Leipzigerstr. 34.

Hiesiges Grossgeschäft, 15 J. besteh., unter günst. Bed. zu verk. Gefl. bald Besitzer bekeit. Vertrauensl. nur ausl. Off. m. Angab. d. Kapital, Beruf, Alter d. Mitbel. braucht n. allein ausschlaggeb. zu sein. Vermittler verbeten. Off. unter L. 5378 an d. Exp.

Börsentip!

Bandkammer sucht einen Interessenten zwecks besser. Kapitalanlage einer sehr guten Sache. Off. u. D. 5364 a. d. Exp.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192303129/fragment/page=0006